

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 158.

Erscheint jeden Wochentag Nachmitt. 1/2 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

42. Jahrgang.
Mittwoch, den 10. Juli.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1889.

Nachhall der Zahlmeister-Prozesse.

Der kürzlich in Berlin verhandelte Prozeß Hagemann-Wollant, welcher zur Beurtheilung zweier Armeelieferanten führte, hat die Thatfache ergeben, daß verschiedene preussische Zahlmeister von solchen Lieferanten Geschenke angenommen haben. Der erwähnte Prozeß war eigentlich nur das Nachspiel einiger Verhandlungen vor den Militärgerichten, nach welchen mehrere Zahlmeister wegen Annahme von Geschenken verurtheilt wurden. Blätter der verschiedensten Richtung haben sich seitdem mit einer wünschenswerthen Reform des Zahlmeisterwesens eingehend beschäftigt. Man hat die Errichtung besonderer Zahlmeisterschulen, sowie eine engere Verbindung zwischen Truppe und Zahlmeistern vorgeschlagen, eine höhere Rangstellung und eine noch bessere Befoldung der Zahlmeister verlangt, insbesondere empfohlen, die Zahlmeister dem Offizierskorps zu entnehmen. Der Verlauf der geheimen Verhandlungen vor den preussischen Militärgerichten hat die Heeresverwaltung schon davon überzeugt, daß die Zahlmeister so gestellt werden müssen, daß sie allen mit ihrem Amt verbundenen Verbindungen leicht Widerstand leisten können. Unter Zustimmung des Reichstages ist deshalb die Befoldung dieser Militärbeamten bereits erhöht worden. Die ebenfalls in Anregung gebrachte Rangserhöhung behufs Verstärkung der moralischen Widerstandsfähigkeit ist aber noch Gegenstand ernster Erwägungen. Im Allgemeinen scheint man aber doch der Ansicht zu sein, daß der mit der höheren Rangstellung verbundene Ehrbegriff gegen die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse, wie sie in dem Prozeß Hagemann-Wollant grell ans Licht traten, noch immer keine absolute Bürgschaft schaffen würde. Fast in jeder Lebensstellung giebt es schwache Charaktere, die einer an sie herantrübenden Versuchung leicht erliegen. Zahlreiche Zahlmeister haben in ihrer jetzigen Rangstellung, die ein Mittelglied zwischen dem Offiziersstand und dem Unteroffiziersstand bildet, mit Ehren bis in ein hohes Lebensalter bei einem und demselben Truppentheile gedient, sich die Achtung des Offizierskorps sowie das Vertrauen der Unteroffiziere und Mannschaften erworben. Wenn auch damit nicht gesagt sein soll, daß eine Verbesserung des Zahlmeisterwesens ganz zu entbehren sei, so kann man sich doch aus den erwähnten Vorkommnissen nicht für berechtigt halten, von einer Korruption innerhalb eines Standes zu sprechen, der so viele hochachtbare Charaktere umfaßt und sich im Allgemeinen gut bewährt.

Es ist eine Pflicht der Gerechtigkeit, zu betonen, daß viele Zahlmeister die Beförderungsangebote von Wollant und Hagemann zurückgewiesen haben und daß es unrichtig ist, wegen einiger der Versuchung erlegenen Beamten eine ganze Einrichtung der Heeresverwaltung zu verdächtigen, welche doch im Großen und Ganzen bisher sehr gute Dienste geleistet hat. Es fehlte dabei keineswegs an zahlreichen Beispielen der treuesten Pflichterfüllung. Immerhin kann man es nicht als Nachtheil ansehen, daß die Heeresverwaltung durch die neuerdings gemachten Erfahrungen Veranlassung erhielt, eine strengere Aufsicht auf allen den Gebieten anzuordnen, auf denen sich die Vorkommnisse des Prozeßes Wollant-Hagemann abgespielt haben. Zu dieser Beziehung bemerkt die Berliner „National-Zeitung“ ganz richtig: „Die öffentliche Gerichtsverhandlung wird durch sich selbst hoffentlich zur Heilung des Uebels, wo es besteht, beigetragen haben: sowohl abschreckend durch Verschärfung der Weisung vor den kriminellen Folgen, welche auch eine Anzahl Zeugen aus dem jüngsten Prozeß noch treffen werden, als auch durch Aufrichtung des hier und da vielleicht eingeschummerten Ehrgefühls. Solchem Gewinn gegenüber kann das durch die Verhandlung entstandene Vergerniß nicht in Betracht kommen; der deutsche Zivil- und Militär-Beamtenstand ist als Gesamtheit zu ehrenwerth, als daß ihm Prozesse wie die berührten zum Nachtheil gereichen könnten.“

Entschieden wird von sachkundiger Seite die mehrfach aufgetauchte Behauptung bestritten, daß die Mannschaften die Zuwendung von Lantien an die Zahlmeister dadurch haben entgegen müssen, daß sich die Lieferanten durch eine schlechtere Beschaffenheit der Lebensmittel schadlos hielten. Wo bei Anstehung von Lieferungen mehrere Konkurrenten einander bekämpfen, ist gewöhnlich einer bereit, Opfer zu bringen, um den Sieg davon zu tragen, sei es, daß er sich mit einem absolut geringeren Gewinne begnügt, als die anderen, oder daß er durch größere Geschäftsgewandtheit jene Opfer wieder einzubringen versteht, ohne daß darum seine Leistung nothwendiger Weise schlechter sein müßte, als die der Konkurrenten. Die Menage-Kommissionen sorgen wohl durchweg dafür, daß den Mannschaften zu Theil wird, was sie zu beanspruchen haben. Wie ein militärischer Fachmann im „Frankf. Journal“ auseinandersetzt, werden sämtliche Naturalien von den Menage-Kommissionen, die Bekleidungsgegenstände aber von den nur aus Offizieren bestehenden Bekleidungs-Kommissionen geprüft und überwacht. Das Essen der Mannschaften wird täglich von einem Offizier kontrollirt. In der betreffenden Darstellung heißt es bezüglich der Bekleidungs-Kommissionen wörtlich:

„Die Offiziere, das wird uns Jeder zugeben, der mit den Verhältnissen vertraut ist, würden sicherlich Ungehöriges nicht durchgehen lassen. Wenn die jüngeren Lieutenants auch öfter den scharfen Blick für die Mangelhaftigkeit der gelieferten Sachen noch nicht besitzen; der Hauptmann respektive der Major, der jahrelang seine Kompagniekammer verwaltet hat, wird sicherlich jeden Fehler sofort erkennen. Ein Einfluß der Zahlmeister auf die Geschäfte der Kommission ist absolut nicht denkbar; der Offizier würde jedenfalls den Zahlmeister, der ihm fehlerhafte Waare anzupreisen suchte, mit ganz eigenthümlichen Augen ansehen. Der Einfluß der Zahlmeister wird vielfach sehr überschätzt; sie sind nur die Rechnungsorgane der Truppentheile. Wenn sich einzelne Zahlmeister den weitverbreiteten Glauben von ihrem bedeutenden Einfluß zu Nutzen machen, braucht man deshalb nicht den ganzen Stand zu verdammern.“

Tageschau.

Freiberg, den 9. Juli.

Das Deutsche Kaiserpaar schenkte dem Prinzen Eitel Friedrich zu seinem am Sonntag in Kissingen gefeierten sechsten Geburtstag ein Pony, auf dem sich der Prinz sofort photographiren ließ. Der Kaiser sandte ein Glückwunsch-Telegramm aus Norwegen mit der Nachricht, daß er sich wohlbehalten Kaiser Wilhelm besuchte am Sonntag den Wasserfall von Boringos. Während der Kaiser in Odde und bei dem Besuch des Bruar-Gletschers prachtvolles Wetter gehabt, trat vorgestern Regen ein. Gestern erfolgte die Abreise über Eide nach Bergen. Gegenüber den Meldungen, daß für die Rückkehr des Kaisers von den Lofoden ein bestimmter Tag, der 27. oder 29. Juli, in Aussicht genommen sei, meldet die „Schlesische Ztg.“, daß bisher über den Tag der Rückkehr durchaus noch nichts feststehe. Der Kaiser hat absichtlich, um nicht zu einer nachträglichen Abänderung seiner Dispositionen genöthigt zu sein, bisher seinem Aufenthalt im Norden keinerlei Schranke gesetzt. Dem Vernehmen nach ist noch bis zum 28. Juli der Depeschendienst nach Norwegen vorbereitet; für diesen Tag ist noch die Ankunft eines Feldjägers in Farsund, dem in dem südlichsten Theile von Norwegen gelegenen Hafenplatze, in Aussicht genommen. Uebrigens steht es gleichfalls noch keineswegs unbedingt fest, daß sich der Besuch des Kaisers in England unmittelbar an die Reise nach Norwegen anschließen wird. Wie schon mehrfach erwähnt, wird der Kaiser anlässlich seines bevorstehenden Besuchs in England von einer deutschen Kriegsstotte begleitet sein. Am Mittwoch ist in Portsmouth ein Befehl der englischen Admiralität eingetroffen, in der Osborne-Bai Ankerplätze für die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und 12 Kriegsschiffe der deutschen Reichsmarine auszusuchen. Aus England wird Folgendes über die Vorbereitungen zum Empfang des Kaisers gemeldet: Der deutsche Kaiser wird am 2. August in Osborne eintreffen und am folgenden Tage in Gemeinschaft mit dem Prinzen von Wales die bei Spithead versammelte englische Flotte besichtigen. Am 5. besucht der Kaiser die Schiffsbauhöfe von Portsmouth und am 6. das Lager von Aldershot. Die königliche Regatta wird den auf fünf Tage berechneten Besuch zum Abschluß bringen. Die Königin Viktoria soll endgiltig beschloffen haben, an der Flottenchau in Spithead persönlich nicht theilzunehmen. Die hohe Frau wird vielmehr auf der Reise nach Osborne ohne weitere Feierlichkeit Ende dieses Monats an der dann bereits im Solent versammelten Flotte vorbeifahren. Während der deutsche Kaiser und der Prinz von Wales die Flotte inspizieren, wird wahrscheinlich Ihre Majestät von Trinity-Hafen-damm oder vielleicht von der in der Osborne-Bai ankernden „Alberta“ aus das großartige Schauspiel betrachten. — Fürst Bismarck beabsichtigt, in diesem Jahre wieder nach Kissingen zu gehen. Seine Reise würde vermutlich in die erste Augustwoche fallen, nachdem die Rückkehr der Kaiserin und der Prinzen nach Berlin erfolgt sein wird. — In der am 6. d. M. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung des deutschen Bundesraths wurde ein Antrag Badens wegen einer Ergänzung des Etats der Zollverwaltungskosten für das Großherzogthum den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Sodann wurde über den dem Kaiser behufs Besetzung einer Stelle beim kaiserlichen Disziplinarhofe zu machenden Vorschlag Beschluß gefaßt. Behufs des Auftrufs und der Einziehung der Banknoten der Hannoverschen Bank, welche auf ihr Banknoten-Privilegium verzichtet hat, wurden dem Antrage Preußens entsprechend die erforderlichen Anordnungen erlassen. Die ausnahmsweise Zulassung einiger Ausländer zum vorübergehenden Dienst als Schiffer bzw. Maschinisten auf den Vergungs-Dampfern des Nordischen Vergungs-Vereins zu Hamburg wurde genehmigt. Den Anträgen der zuständigen Ausschüsse gemäß wurde zur Ausführung der auf die Zollfreiheit von Schiffsbaumaterialien bezüglichen Bestimmung des Zolltarifgesetzes dem Entwurf eines Schiffbau-Regulativs, welches mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll, die Zustimmung ertheilt, sowie eine Ergänzung der Nachweisung der zu den gewöhnlichen Schiffszutenfällen zu

rechnenden Inventarienstücke beschloffen. Eine Abrechnung über einen am Schlusse des Etatsjahrs 1887/88 verfügbar verbliebenen Betrag aus der französischen Kriegskosten-Entschädigung wurde als Schluß-Abrechnung genehmigt. In den Sitzungen des Bundesraths wird nunmehr eine Pause eintreten. — Die Redakteure der Berliner „Volkszeitung“, Goldheim und Bernstein, wurden gestern von der Anschuldbung freigesprochen, mit der Herausgabe einer Zeitungsnummer, welche sich „Arbeitsmarkt“, resp. „Zukunft“ betitelt, die von dem Verbothe betroffene „Volkszeitung“ fortgesetzt zu haben. — Die Feier des achtzigjährigen Geburtstages des Senatspräsidenten, Bürgermeisters Dr. Peterßen in Hamburg gestaltete sich zu einer wahrhaft großartigen Kundgebung für den verdienstvollen Nestor des Senats. Der Kaiser ließ dem Gefeierten durch den dortigen preussischen Gesandten, Geh. Legationsrath von Kuffernow, ein huldvolles Handschreiben und sein Bild mit Namensunterschrift überreichen. — Gestern Vormittag besuchte der Staatssekretär von Stephan die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg und besichtigte später den neuerbauten Schnell-Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Badefahrt-Actiengesellschaft „Columbia“. — Der deutschfeindliche Herausgeber des Protestblattes „Fleisberg“ wurde gestern von dem Landgericht zu Flensburg wegen mehrfacher Beleidigung durch die Presse zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt und wegen Fluchtverdachts sofort in Haft genommen. — Gestern früh 5 Uhr langte die Kaiserin von Oesterreich in München an und setzte von dort alsbald die Reise nach Feldafing fort. Die Kaiserin beabsichtigt einen mehrtägigen Aufenthalt am Starnberger See zu nehmen. — In Karlsruhe trafen gestern Mittag 12 1/2 Uhr der König und die Königin von Rumänien ein. Die rumänischen Majestäten wurden von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden am Bahnhof empfangen.

Zu der gestrigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurden die Vorschläge des Ministeriums des Aeußeren für 1890, die Nachtragskredite für 1889, der Vorschlag für die Kriegsmarine, für das gemeinsame Finanzministerium, für den gemeinsamen Obersten Rechnungshof pro 1890 und für die Bedeckungspost „Hollgefälle“ ohne jede Debatte angenommen. — Das ministerielle „Wiener Fremdenblatt“ erklärt die vom „Journal des Debats“ gebrachte Meldung, Stoilow hätte während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien die besondere Aufgabe gehabt, die Vermittelung österreichisch-ungarischer Diplomaten zwischen der bulgarischen Regierung und dem Czaren Joseph nachzusehen, und daß Kalnoth versprochen hätte, den Großvezier zu veranlassen, seinen Einfluß in dem dem Prinzen Ferdinand gewünschten Sinne geltend zu machen, für erfunden. Das „Fremdenblatt“ versichert weiter auf Grund vollständig zuverlässiger Mittheilungen, daß Stoilow, wenn er überhaupt jüngst in Wien weilte, dort weder mit dem Grafen Kalnoth, noch mit anderen offiziellen Persönlichkeiten in irgend welchem Verkehr gestanden hätte. — Bei dem gestern in den Städten und Märkten der Laibacher Handelsnationale vorgenommenen Landtagswahlen wurden 7 Slovenisch-Nationale und ein Deutscher gewählt. Außerdem ist eine engere Wahl erforderlich. — Aus Böhmen kommt die Nachricht, daß die von ihren Wahlliegen förmlich vorausgesehenen Jungzwehen eine Kundgebung an die Krone planen. — Die strafgerichtlichen Vorerhebungen wegen der Ausschreitungen während der letzten Arbeitseinstellung in Klado in Böhmen sind abgeschlossen. Etwa hundert Unrührstifter sind an das Strafgericht abgeliefert worden. Die Zeugenvernehmungen werden noch fortgesetzt. — Zwei in Brünn angeklagte behördliche Kundmachungen empfehlen den dortigen Streikenden eine Verständigung mit den Arbeitgebern und heben hervor, daß die Fabrikanten billigen Wünschen der Arbeiter entgegen zu kommen bereit seien. Drei Delegirte des Brüner Arbeitervereins hatten am Sonntag in Wien eine Audienz bei dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe in Anwesenheit des Handelsministers Bacquhem. Die Delegirten erklärten, daß der Zustand unter dem Zwange des Kampfes ums Dasein ausgedehnt sei. Derselbe könne keine Verschlimmerung herbeiführen, vielleicht aber Besserung; Graf Taaffe sagte seine Unterstützung zu, weil er auf den gesunden Sinn der Arbeiter und auf die friedliche Austragung der Lohnfrage baue. Die Bewilligung der von den Brüner Behörden verbotenen freien Versammlung auf dem Julienfeld erklärte Graf Taaffe von dem Bericht des Statthalters von Mähren abhängig machen zu müssen. — Ueber 4000 Textilarbeiter in Jägerndorf in Oesterreichisch-Schlesien haben die Arbeit eingestellt und verlangen eine Lohnerhöhung von 30 Prozent. Dieser Beschluß wurde in einer am Sonntag stattgehabten Versammlung gefaßt. Bis in die Abendstunden fanden auf allen Straßen Jägerndorfs starke Ansammlungen statt, doch wurde die Ruhe nirgends gestört. Die Bezirkshauptmannschaft erließ eine Bekanntmachung, welche vor Ausschreitungen warnt, sowie davor, die Nichtstreikenden an der Arbeit zu verhindern. Der schweizerischen Regierung ging aus Petersburg die Mittheilung zu, daß die russische Regierung die internationale Arbeiterschutts-Konferenz in Bern aus Opportunitäts-Gründen nicht beschicken werde. — Bei der vorgestrigen Volksabstimm-

ung im Kanton in St. Gallen wurde mit 18 673 gegen 8683 Stimmen beschlossen, die kantonale Verfassung zu revidieren.

Bei der Bahnhof-Einweihung in Tondern durch den belgischen Ministerpräsidenten Deernaert fanden stürmische Kundgebungen statt. Der Minister wurde theils beifällig, theils mit Pfeifen und Rufen „Nieder mit den Epizeln“ empfangen.

Der französische Marineminister, Admiral Krantz, hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Berathung der Interpellation Lanessans über den ungenügenden Zustand des Marinematerials schon heute in der Deputirtenkammer stattfindet.

Der „Intransigeant“ widmete die ganze erste Seite seiner Sonntagsnummer der Wiedergabe des Verhörs des Obersten Vincent vor dem Reunerausschuß, welches auch die Person eines angeblich deutschen Agenten Namens Geißens bloßstellte.

Der „Intransigeant“ und „La Presse“ wegen verleumderischer Beleidigung des Generalprokurators Beaurepaire verhandelt. Der verantwortliche Herausgeber des „Intransigeant“ ist zu einem Monat Gefängniß, 1000 Frs. Geldbuße und zu einer Entschädigung von 2000 Frs. verurtheilt worden.

Bei den Municipalwahlen in Cettibrang die sozialistische Liste mit 2450 gegen 1450 boulangistische Stimmen durch. Die Boulangisten demonstrieren am Sonntag in Perigueux. 8000 Personen nahmen an der Versammlung theil; gleich beim Eintritt rief ein gewisser Peyro: „Ich protestire gegen diese Vereinigung, denn ich liebe Frankreich und die Republik!“

Wie verlautet, ist die englische Regierung entschlossen, jeden endgiltigen Beschluß in der ägyptischen Frage bis zum Herbst zu verschieben. Die Londoner „Times“ bezweifelte anfangs die Richtigkeit der von Berliner Blättern gebrachten Meldung über die bevorstehende Afrika-Konferenz, bestätigte aber jetzt diese Nachricht.

Die von Turin von einem Besuche bei Kossuth kommenden 850 Ungarn wurden am Sonntag in Dijon feierlich empfangen und trafen gestern früh in Paris ein.

Wie verlautet, ist die englische Regierung entschlossen, jeden endgiltigen Beschluß in der ägyptischen Frage bis zum Herbst zu verschieben. Die Londoner „Times“ bezweifelte anfangs die Richtigkeit der von Berliner Blättern gebrachten Meldung über die bevorstehende Afrika-Konferenz, bestätigte aber jetzt diese Nachricht.

zivilisatorischen Einflusses in Mittelafrika zur Hauptaufgabe haben. Alle beteiligten Mächte haben bereits ihren Beitritt zu der Konferenz erklärt, welche im Herbst in Brüssel abgehalten werden soll. Der Schah von Persien verließ am Sonntag London, um nach eintägigem Besuche bei dem Premierminister Salisbury in Hatfield eine Rundreise durch England und Schottland anzutreten, welche bis zum 27. Juli dauert, worauf er sich nach Paris begiebt.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist das dänische Königspaar nach längerer Abwesenheit gestern Vormittag 10 Uhr dort wieder eingetroffen.

Der Führer der norwegischen Konservativen, Advokat Stang, welcher den Sturz des radikalen Kabinetts Sverdrup herbeiführte, erhielt gestern den Auftrag, ein neues Ministerium zu bilden.

Am Unabhängigkeitstage (4. Juli) hielt der Präsident der nordamerikanischen Union, Harrison, eine Rede in Woodstock, Connecticut. In seiner Ansprache berührte der Präsident die Frage, ob die Nation in Wirklichkeit nichts von einem auswärtigen Feinde zu befürchten habe.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Kolonialpolitisches.

In dieser Woche reisen sechs Mitglieder der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger unter Führung des Dr. Freiherrn v. Nettelbladt von Berlin über Marseille nach Zanzibar, um auf dem deutsch-afrikanischen Festlande als Krankenpfleger der Wislmann'schen Truppe thätig zu sein.

tragen die Uniform der Wislmann'schen Unteroffiziere und am linken Arme die weiße Binde mit dem rothen Kreuze. Sie sind in Hamburg und Berlin in großen Krankenhäusern für den praktischen Krankendienst ausgebildet; daneben sind sie auch in den Grundzügen der Suaheli-Sprache, der Kochkunst, im Schneidern, im militärischen Dienst bewandert.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist das dänische Königspaar nach längerer Abwesenheit gestern Vormittag 10 Uhr dort wieder eingetroffen.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Da wir auf diese Weise uns nicht mit Angriffen von Außen zu beschäftigen müssen, so sollen alle unsere Gedanken auf innere Gefahren gerichtet sein, welche allein uns ernstlich gefährden können. In Chicago wurde am vorigen Montag Abend unter den Auspizien tonangebender Bürger eine große öffentliche Versammlung abgehalten, um gegen die Untriebe des irischen Geheimbundes des „Clan-na-Gael“ Protest einzulegen.

Derthliches.

Freiberg, den 9. Juli.

Se. Maj. der König begiebt sich morgen, Mittwoch, in Begleitung Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg und Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde nach Franzensbad. Die Rückkehr nach Pillnitz und bezw. Postwitz erfolgt am Donnerstag. Freitag den 12. Juli begiebt sich Se. Majestät der König mit dem königl. Generaladjutanten v. Carlowitz nach Leipzig, um dem Heuzen'schen Festspiel „Konrad von Wettin“ beizuwohnen.

Die königl. Amtshauptmannschaft macht die durch Vornahme von Massenschüttungen bedingte Sperrung verschiedener Wege für den Fahrverkehr bekannt und zwar: 1) des von der Freiberg-Rossener Chaussee nach dem Niederborsche von Großschirma führenden Theiles des Kommunikationsweges (10.—13. Juli), 2) des von Reichenbach nach Schmalbach führenden Kommunikationsweges (12.—18. Juli), 3) der sogenannten Geleitsstraße von Mulda nach Clausnitz (11.—18. Juli) und 4) des Kommunikationsweges von Rossitz nach Großschirma (11.—17. Juli).

Die königl. Amtshauptmannschaft macht die durch Vornahme von Massenschüttungen bedingte Sperrung verschiedener Wege für den Fahrverkehr bekannt und zwar: 1) des von der Freiberg-Rossener Chaussee nach dem Niederborsche von Großschirma führenden Theiles des Kommunikationsweges (10.—13. Juli), 2) des von Reichenbach nach Schmalbach führenden Kommunikationsweges (12.—18. Juli), 3) der sogenannten Geleitsstraße von Mulda nach Clausnitz (11.—18. Juli) und 4) des Kommunikationsweges von Rossitz nach Großschirma (11.—17. Juli).

Nachbarskinder.

Roman von B. W. Zell.

12. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Fürst Werdbau hatte die Zeit nicht erwarten können, in der er die junge Baronesse wiedersehen und sich persönlich von ihrem Wohlsein überzeugen konnte. Sie hatte sein ganzes Sein und Denken in Stürme gefangen genommen und er befand sich in einer Aufregung, wie er sie nie bisher gekannt.

„Mein Gott, Durchlaucht,“ hatte Graf Schloßden im Hotel gesagt, etwas mißgelaunt darüber, daß er so früh schon das weiche Bett verlassen mußte, „man sollte wirklich meinen, Melitta Plessenburg wäre die erste schöne Frau, die Ihnen im Leben begegnet. Ich freue mich ja dieser Begeisterung, doch flammt sie mir fast zu hoch empor.“

„Vielleicht weil ich so vielen schönen Frauen im Leben begegnete und sie ganz genau kennen lernte, entzündet mich dieses kindlich reine, unschuldige Mädchen so über alle Maßen,“ war des Fürsten Antwort gewesen. „Melitta besitzt Geist und Seele und Leidenschaft, und weiß das Alles kann, sie macht den Eindruck, als ob sie in jeder Stunde erst sich selbst entbede, und ich kann mir nichts Wonnigeres denken, als alle Phasen dieses feinsten Erwachens zu beobachten. Leider wissen Sie, daß das nicht geht — meine beiden Aerzte bestehen darauf, daß ich mindestens drei Monate in Egypten leben soll, ehe ich mich vermähle.“

„Ja, ja, Durchlaucht — es war eben ein tolles Jahr, das letzte in Paris!“

„Und doch nicht so wüth und wild, wie es andere junge Männer in meiner Lebensstellung durchtosen. Gott sei Dank, ich habe mir mein Herz bewahrt und die Fähigkeit, eine tiefe, reine Liebe zu empfinden. So kann ich dem Schicksal nicht dankbar genug sein — und Ihnen mit, Schloßden — daß es mir so bald ein Wesen in den Weg geführt, was dieser Liebe würdig. Ei, alter Freund, das soll einmal eine Ehe werden! Wenige Fürsten Werdbau mögen eine ähnliche, patriarchalische glückliche geführt haben!“

Da hatte sich der alte Graf gerührt auf die Hand seines jungen Gebieters geneigt und wenigstens den Versuch gemacht, diese zu küssen, wenn er auch wußte, daß der Fürst dies nie zugab. Und dann waren Beide hinausgefahren zu Plessenburgs, und wir finden sie nun im Salon der Familie, dem Hausherrn gegenüber.

„Ob Melitta wieder ganz wohl ist — ei, Durchlaucht werden sich bald selber davon überzeugen können. Ein wenig bleich sah sie beim Frühstück aus, aber das ist auch Alles. Uebrigens sehe ich den kleinen Ohnmachtsanfall mehr auf Rechnung der Hitze im Theater gestern Abend — sie war wahrhaft betäubend — als daß ich ihn der Wirkung des Stüdes zuschreibe. Ich habe darüber noch gestern Abend mit meiner Frau debattirt. Melitta hat, Gott sei Dank, keine Nerven, wenigstens habe ich nie bisher etwas davon verspürt.“

Schloßden lachte. „So gleich sie darin nicht ihrer Mutter?“ sagte er mit gutmüthiger Ironie, bis sich aber auf die Lippen, als in demselben Moment die Baronin eintrat. Fürst Werdbau mußte

sich Zwang anthun, die Liebenswürdigkeiten der Dame mit Haltung über sich ergehen zu lassen, denn es peinigte ihn, daß Melitta noch nicht erschien, und er sah fast unverwandt nach der Thür. Der Oberst bemerkte seine Ungebuld und erhob sich, die Tochter zu holen. Wenige Minuten später trat sie an der Hand des Vaters zu den Gästen.

Sie hatte ein einfaches schwarzes Kleid an, das ihre heutige Blässe noch mehr hervortreten ließ, dennoch sah sie wunderbar schön aus mit diesem, ihrem Gesicht bisher fremden, sinnenden Zug um Mund und Augen. Der Fürst eilte auf sie zu und küßte ihre Hand.

„Ich danke Ihnen, Herr Graf,“ entgegnete sie freundlich auf seine theilnehmende Frage nach ihrem Befinden, „es geht mir gut. Selbst aber, wenn mir der gestrige Theaterabend die nachtheiligen Folgen gebracht hätte, so wollte ich ihn doch nicht aus meinem Leben gestrichen haben.“

„Genau so ergeht es mir, mein gnädiges Fräulein,“ entgegnete Graf Solms, ihre kleine Hand warm umfassend. Schloßden aber scherzte:

„Unsere liebe Melitta hat doch nicht Trauer angelegt um die beiden Menschen, deren Sterben ihr gestern Abend so zu Herzen ging? Das schwarze Gewand, das sie im Gegensatz zu dem gestrigen hellleuchtenden trägt, fällt mir auf.“

„O, das ist ein Zufall,“ gab sie launig zurück. „Romeo und Julia sind seit Jahrhunderten todt, die Trauerzeit um sie also längst verjährt. Ihre Repräsentanten von gestern Abend aber leben ja und sind wohl auf.“

„Und wenn dem nicht so wäre, was kümmerte es uns?“ mischte sich die Baronin hier ziemlich gereizt dazwischen. „Menschen aus jener Sphäre können uns doch nur insoweit interessieren, als sie uns durch ihre Kunst Unterhaltung bereiten, und dafür werden sie eben bezahlt.“

„Das dürfte doch eine Auffassung sein von der Stellung eines Künstlers von Gottes Gnaden, mit der Sie ziemlich isolirt dastehen, gnädigste Frau,“ opponirte hier der Fürst, dessen menschenfreundliche tolerante Gesinnung durch den krassen Hochmuth dieser Frau verletzt wurde. Sie zuckte die Achseln und schien es nicht der Mühe werth zu halten, weiter auf dies Thema einzugehen. Bald kam denn auch eine andere allgemeine Unterhaltung in Fluß, in deren Verlauf die Obristin Gelegenheit fand, Schloßden bei Seite zu ziehen und ihn leise zu fragen, ob Durchlaucht nicht vielleicht den Wunsch hegen sollten, unter vier Augen mit Melitta zu sprechen, es würde sich das ja leicht arrangiren lassen. Schloßden hat aber, nur Alles ruhig seinen Gang gehen zu lassen und nichts zu überreien. „Der förtliche Goldfisch ist Ihnen sicher,“ sagte er zum Schluß mit leichter Ironie. Die Baronin lächelte ihm gnädig zu und wandte sich dann wieder zu den Uebrigen. Fürst Werdbau hatte eben eine allgemeine Spazierfahrt für den Nachmittag vorgeschlagen und als Ziel einen der schönsten Punkte in der Umgebung von S. bezeichnet. Melitta stimmte lebhaft bei und somit war die Majorität gesichert. Man verabredete dann noch die Stunde der Abfahrt und die Herren verabschiedeten sich, den Oberst wie gewohnt mit sich führend.

Es war eine köstliche Maijahrt ins Grüne hinaus, die am Nachmittag pünktlich ins Werk gesetzt wurde. Im ersten Wagen

fuhren die beiden Damen mit dem Fürsten, im darauf folgenden Cab führte Schloßden, selbst kutschend, seinen Freund Plessenburg. Melitta hätte für ihr Leben gern den vierten Platz im Wagen durch Sabine Wellingden besetzt, aber ihre Mutter erklärte auf ihre diesbezügliche Bitte, daß daran kein Gedanke sei, und so mußte sie sich fügen. Trotz dieses kleinen Fehlschlags war sie in heiterer Laune, und da der Fürst dieselbe theilte, bemächtigte sich aller die fröhlichste Stimmung der kleinen Gesellschaft.

„Was giebt man heut im Stadttheater?“ fragte Melitta plötzlich ganz unvermittelt in eine animirte Unterhaltung hinein, die der Fürst mit ihrer Mama über Pariser Wettrennen führte. Er sah sie lächelnd an. „Noch immer bei Romeo und Julia, gnädiges Fräulein?“

„D nein,“ sagte sie, leicht erröthend. „Es fiel mir nur so gerade ein.“

„Zedenfalls hat aber ein stiller Herzenswunsch Ihre Gedanken auf diese Bahn gelenkt. Nun, heut wird irgend ein Lustspiel gegeben, in welchem der berühmte Gast natürlich nicht mitwirkt; für morgen aber ist „Das Käthchen von Heilbronn“ angekündigt, und falls Frau Mama nicht anders bestimmt, sehen wir es uns an. Nur müssen Sie versprechen, nicht wieder krank zu werden.“

„Wie gut Sie sind, Graf Solms!“ rief Melitta freudig, ihm die kleine Hand zum Dank entgegenstreckend, die er innig umfaßte und sie für einige Sekunden fest drückte.

„Nicht wahr, Mama — Du erlaubst mir doch den zweiten Theaterbesuch?“ fragte sie dann, und zögernd entgegnete diese: „Nicht eben gern — es regt Dich nun einmal zu sehr auf. Wenn aber Graf Solms bittet, wird schwerlich Jemand widerstehen können,“ fügte sie mit verbindlichem Lächeln hinzu.

So war die Angelegenheit zu Melittas Freude entschieden. Bald darauf hatte die Fahrt ihr Ende erreicht und man hielt vor dem Etablissement, in dem man den Nachmittag zu verbringen gedachte. Die parkähnlichen Anlagen, welche dasselbe umgaben, prangten im köstlichsten ersten Maiengrün, das hier und da erst wie ein duftiger, hellgrüner Schleier die Räume einhüllte, an anderen, mehr entwickelten, aber unter der weißen Blütenpracht verschwand. Die halb verdeckt liegenden Lauben, welche sich zu beiden Seiten des Hauptganges hingogen, waren heut, am Wochentage nur wenig besetzt; nur vereinzelt sah man einige distinguirte Familien der Stadt hier ihren Kaffee einnehmen. In einer dieser Lauben, die von blühenden Kirschbäumen gebildet wurde, nahm denn auch Familie Plessenburg mit den Gästen Platz, und als bald darauf der duftende braune Tranf kredenzt wurde, ließ es sich Melitta nicht nehmen, in liebenswürdigster Laune die Wirthin zu machen. Fürst Werdbau folgte dabei mit entzücktem Blick jeder ihrer anmuthigen Bewegungen, und als eben ein leiser Windhauch durch die Zweige strich und Melittas dunkles, Gelock mit weißen Blütenblättern überschüttete, war er so ganz in bewunderndes Schauen versunken, daß er vergaß, die gefüllte Schale zu nehmen, die sie ihm eben darbot.

„Unser lieber Graf träumt mit offenen Augen,“ mahnte Schloßden lächelnd, als er sah, wie sich des jungen Mädchens Antlitz mit Purpurrothe übergoß bei dem heißen, starr auf sie gerichteten Blick des Fürsten.“

(Fortsetzung folgt.)

1) demisch den ab dahin berg z 2) mit de vorbeh 3) Regul begun im La vorzufe tragt, tung d thunlic eines g werden 4) Verläg entpre 1890 wird d getreter 5) Ferneise 6) werden teidare 7) macht daß di Rückfid Prinzir tirtin 8) der alt 9) St. Ba das G Kaufpr Vormit und ih stand stellung Bor C des am Stadte Worte ehrens aufford Stadtr eine ne nung d icht bei Sigung konfistio der ge intereff Staats Berord Neben daß zu Stad Herr 5500 12000 bereit, schuf n in Frei Falle i Rückäu Erneue zur Be beantra Ablegn Majori die bef Kreuzg mittel Entschf Unterh direktor Entschf nügen, beantra fägung Baues mission des er Herr P Antrag und Sy des De Klarfhe vation entgilt Leutbo Rechts trag, d Rechts Domiti folgend bewillt der we weg zu dagege Rechts Rechts vorzube Rechts der Ge der Ka teit der

Ämtliche Mittheilungen aus den Rath- sungen vom 24. und 27. Juni 1889:

1) Für den Marktbrunnen sind 16 Entwürfe beim Ämtlichen Rath in Dresden eingereicht worden, welche in Dresden öffentlich ausgestellt worden sind. Es wird beschloffen, dahin zu wirken, daß diese Entwürfe thunlichst auch in Freiberg zur Ausstellung gelangen.

2) Dem Hospitale St. Bartholomäi wird in dem Vertrage mit der Schützengilde über den Schießplan das Vorkaufsrecht vorbehalten.

3) Damit die für dringend erforderlich geachtete endgiltige Regulirung der Münzbach und der Saubach im nächsten Jahre begonnen werden kann, erhält die Stadtbaubehörde Auftrag, im Laufe des Jahres einen genauen Plan über diese Regulirung vorzulegen. Gleichzeitig wird die Stadtbaubehörde beauftragt, sich wegen der interimistischen Vorkehrungen zur Verhütung des Austretens der Münzbach mit dem Tiefbau-Ausschuß thunlichst schnell gutachtlich auszusprechen. Für Anbringung eines großen eisernen Rechens vor der überdeckten Münzbach werden 160 Mark bewilligt.

4) Dem Schmelzmeister sollen am Schluß dieses Jahres die Verläge, welche er machen wird, durch eine der Höhe derselben entsprechende Remuneration vergütet werden. Für das Jahr 1890 soll ein höherer fester Gehalt ausgenommen werden. Damit wird dem diesbezüglichen Beschlusse der Stadtverordneten beigetreten.

5) Die Baupläne für das neue Schützenhaus gegenüber Farneschen werden genehmigt.

6) Für eine bauliche Herstellung im Hilliger'schen Vorwerk werden 175 Mark und für die theilweise Einzäunung des Walteichareals in Freibergsdorf 50 Mark bewilligt.

7) Für des Wittertods Erbstoß ist ein Kaufangebot gemacht worden. Das Kollegium erklärt sich, abgesehen davon, daß dieses Kaufangebot zu niedrig erscheint, namentlich mit Rücksicht auf die bergbaureisende Bevölkerung Altenbergs im Prinzip gegen den Verkauf der Grube und beauftragt den Deputirten demgemäß abzustimmen.

8) Mit dem um den Preis von 80 Mark erfolgten Verkauf der alten Spritze Nr. 7 erklärt man sich einverstanden.

9) Für die Herstellung der neuen Warmwasserleitung im St. Bartholomäihospital werden 500 Mark bewilligt.

Der Stadtrath veranlaßt diejenigen, welche den auf das Grundstück Barzelle Nr. 2685 des Furbuchs gebotenen Kaufpreis von 7 M. 50 Pf. übersehen wollen, sich am 11. d. M. Vormittags 1/2 10 Uhr an Rathsstelle Zimmer 5, einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Die gestrige Sitzung des **Gesammtkirchenvorstandes** eröffnete Herr Superintendent D. Richter mit Feststellung der Beschlußfähigkeit und Vortrag der Tagesordnung. Vor Eintritt in die letztere gedachte der Herr Vorsitzende des am Sonntag früh erfolgten Heimganges des früheren Stadtkantors Musikdirektor Eckhardt, dem Verbliebenen warme Worte des Nachrufs widmend und die Anwesenden zu einem ehren- und liebevollen Gedenken durch Erheben von den Sitzen auffordernd. Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattet Herr Stadtrath Meyer Namens der Finanz-Deputation Bericht über eine neuerdings in Sachen der Kreuzgänge ergangene Verordnung des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums. Bekanntlich beschloß der Gesamtkirchenvorstand in einer seiner letzten Sitzungen die Absendung einer Petition an das Landeskonfistorium, bei der hohen Staatsregierung die Uebernahme der gesamten Kosten für eine würdige und den Verkehrsinteressen entsprechende Renovation der Kreuzgänge auf die Staatskasse zu beantragen. In einer unterm 5. Juni ergangenen Verordnung spricht sich die kirchliche Oberbehörde gegen diese Uebernahme der Gesamtkosten mit dem Hinweis darauf aus, daß zu einer solchen Erneuerung der Kreuzgänge seitens der Stadt- bzw. der Domgemeinde nach dem Vorschlage des Herrn Oberlandbaumeister Cenzler nur ein Zuschuß von gegen 5500 M. zu der vom Staate bereits gewährten Beihilfe von 12000 M. erforderlich sei. Weiter erklärt sich das Konfistorium bereit, bei dieser Art Erneuerungsbaueinen anderweiten Zuschuß von 1000 M. zu gewähren, sobald zu den Baukosten in Freiberg nur noch etwa 4500 M. aufzubringen seien. Im Falle der Nichtannahme dieses Vorschlages, über welchen die Rückäußerung bis zum 15. d. M. erwartet wird, werde die Erneuerung des Bauwerks in einfacher Form mit Hilfe der zur Verfügung stehenden 12000 M. bei der Staatsregierung beantragt werden. Die Finanz-Deputation empfiehlt zunächst Ablehnung der benötigten Zuzüsse von 4500 M. Die Majorität der gedachten Deputation schlägt außerdem vor, gegen die bekannte Entscheidung des Landeskonfistoriums, daß die Kreuzgänge ein Zubehör der Domkirche bildeten, das Rechtsmittel des Rekurses einzulegen, um dadurch eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen, wer zur Erneuerung und bezw. Unterhaltung der Kreuzgänge verpflichtet sei. Herr Vergamtsdirektor Dr. Leuthold ist der Ansicht, daß bei der bekannten Entscheidung des Landeskonfistoriums eine Beschwerde wenig nützen, der Sache wohl aber leicht schaden könne. Redner beantragt, die Oberbehörde zu ersuchen, mit den zur Verfügung gestellten Mitteln die einfachste Ausführung des Baues beginnen zu wollen. Ein von Herrn Kommissionsrath Steglich gestellter Antrag, die Hälfte des erforderlichen Zuschusses zu bewilligen, wurde, nachdem Herr Pastor Walter sich gegen denselben ausgesprochen, vom Antragsteller zurückgezogen. Die Herren Ingenieur Weidauer und Hypothekensachführer Mühl sprechen sich für den zweiten Theil des Deputationsantrags aus, damit in dieser Sache endlich einmal Klarheit geschaffen und auch die Frage, wer nach der jetzigen Renovation die Unterhaltung der Kreuzgänge zu übernehmen habe, endgiltig entschieden werde. Für den Antrag des Herrn Dr. Leuthold erklärten sich die Herren Professor Dr. Franke und Rechtsanwält Geißler. Letzterer stellt noch den Zusatzantrag, daß der Gesamtkirchenvorstand gegen die Anerkennung der Rechtsfrage hinsichtlich der Zugehörigkeit der Kreuzgänge zur Domkirche ausdrücklich Verwahrung einlege. Bei der hierauf folgenden Abstimmung wird der Deputationsantrag auf Nichtbewilligung der 4500 Mark gegen 3 Stimmen angenommen, der weitere Antrag der Deputation, nunmehr den Beschwerdeweg zu beschreiten, aber mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt, dagegen der Antrag des Herrn Dr. Leuthold mit dem von Herrn Rechtsanwält Geißler beantragten Zusatz angenommen. Herr Rechtsanwält Geißler bittet noch, um Mißverständnissen vorzubeugen, dem Landeskonfistorium gegenüber die Ablehnung der Geldmittel durch den augenblicklichen ungünstigen Stand der Kasse des geistlichen Einkommens und die große Schwierigkeit der Beschaffung solcher Geldmittel eingehenber zu begründen.

Namens der Finanz-Deputation berichtet Herr Stadtrath Meyer weiter über verschiedene von der Baudeputation für notwendig befundene bauliche Veränderungen in der Stadtkantorswohnung; die Deputation empfiehlt die Verwilligung der dafür veranschlagten Summe von 660 Mark und der Gesamtkirchenvorstand beschließt demgemäß. Dagegen empfiehlt die Deputation, die für Renovation der Amtswohnung des Herrn Diafonus Dr. Kölsch veranschlagte Summe von 945 M. für jetzt nicht zu bewilligen, sondern in den nächstjährigen Vorschlag zu verweisen. Auch dieser Antrag wird, nachdem der Herr Vorsitzende das bereits gelegentlich der Verathung des diesjährigen Vorschlages vorgebrachte Verlangen des Herrn Diafonus Dr. Kölsch erläutert und verschiedene Redner sich für den Deputationsantrag ausgesprochen haben, einstimmig angenommen. — Im Anschluß hieran meint der Herr Vorsitzende, daß in Freiberg die Frage der Amtswohnungen der Geistlichen noch eine offene sei, während anderwärts, z. B. in Dresden, durch besonderes Regulativ festgesetzt sei, inwieweit die Amtswohnung der Herren Geistlichen auf Kosten der Kirchengemeinde zu erhalten seien, bezw. für welche Erneuerungskosten dieselben selbst aufzukommen haben. Der Herr Vorsitzende beantragt, die Finanzdeputation mit Durchberathung des beschafften Dresdener Regulativs und mit Aufstellung eines ähnlichen, den hiesigen Verhältnissen angepassten Regulativentwurfs zu beauftragen. Dieser Antrag findet einstimmige Annahme. — Die Drucklegung des Berichtes über die Trennung des geistlichen Einkommens der Dom-, Petri- und Nikolaikirchengemeinde hat einschließlich 53 M. 46 Pf. von der städtischen Sportelkasse gemachter Verläge einen Kostenaufwand von 805 M. 96 Pf. verursacht. Auf Vorschlag der Finanzdeputation wird Bewilligung dieser Summe aus der Kasse des geistlichen Einkommens beschlossen. — Der Herr Vorsitzende bringt weiter eine Mittheilung des Stadtraths zur Kenntniß, nach welcher in der gestrigen Rathssitzung an Stelle des verstorbenen Herrn Eckhardt Herr Chormeister Anacker in Pilsen mit 6 Stimmen zum Stadtkantor in Freiberg gewählt und daß ihm vom Rath der Titel „Musikdirektor“ verliehen worden sei. Fünf Stimmen hatten sich bei der Wahl für Herrn Musikdirektor Stiepler in Annaberg entschieden. Der Herr Vorsitzende giebt seiner Freude über die getroffene Wahl Ausdruck und hofft, daß dieselbe allenthalben zum Segen gereichen werde. Auf Vorschlag des Herrn Rechtsanwält Geißler erklärt sich der Gesamtvorstand einstimmig mit dieser Wahl einverstanden, verzichtet auch, falls dies nach § 4 der Verordnung vom 26. Juli 1886 erforderlich sein sollte, auf nochmalige Ablegung einer Probe, worauf die Sitzung mit Verlesung des Protokolls geschlossen wurde.

Die Freiburger Domkantoren. An die Stelle des am Sonntag früh unter dem ihm so wohlbekannten Geläute der Domglocken sanft entschlafenen Stadtkantors und Musikdirektors Theodor Eckhardt tritt nun der Herr Chormeister Anacker aus Pilsen, ein Nachkomme des unvergesslichen Meisters Aug. Ferd. Anacker, dem der am Sonntag dahingegangene würdige Stadtkantor 1854 im Amte folgte und erfolgreich nachstrebte. Von jeher hatten die Freiburger Domkantoren einen bedeutenden Ruf in der musikalischen Welt. Christoph Demantius (aus Reichenberg), der hier in Freiberg von 1607 bis 1643 amtierte, verfasste „theoretisch-praktische Anweisungen“, welche 10 Auflagen erlebten. Johann Friedrich Doles (aus Steinbach in Meiningen), der von 1744—1756 als Freiburger Domkantor fungierte, galt als einer der verdienstlichsten Kirchenkomponisten seiner Zeit. Johann Gottfried Fischer (aus Raumbach bei Freiberg), der in den Jahren 1799—1821 hier wirkte, stand zwar dem jungen Tonbildner C. M. von Weber nach der ersten Aufführung von Webers „Walzmädchen“ in Freiberg keineswegs gegenüber, war aber selbst ein sehr begabter Komponist. August Ferdinand Anacker, ein geborener Freiburger, von 1822—1854 angestellt, ist besonders durch seinen überall stets freudigen Anklang findenden „Bergmannsgruß“ weithin bekannt geworden, hat aber auch außerdem viele treffliche Musikwerke, namentlich Choräle: „Walle stets, o Christ, auf Erden“ u. A. geschaffen. Die 35jährige erfolgreiche Thätigkeit seines Schülers und Nachfolgers Theodor Eckhardt steht noch in frischem Andenken. Der feierlichen Bestattung des um die Kirchenmusik Freibergs so hochverdienten Meisters Eckhardt wird am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr eine Feier im Dome, der hervorragendsten Stätte seiner langjährigen rühmlichen Thätigkeit, vorausgehen.

Im Monat Juni 1889 meldeten sich hier zum **Gewerbetriebe** an: 2 Materialwaarenhändler, 1 Viehhändler, 3 Produktenhändler, 1 Rindfleischhändler (bereits wieder abgemeldet), 1 Inhaberin eines Hutmachergeschäftes (bereits wieder abgemeldet), 1 Hutmacher, 1 Weinbändler, 2 Kaufleute (Samen-, Futter- und Düngemittel-Geschäft, eine Firma), 1 Zahnkünstler, 1 Bauunternehmer (Antriebnahme zweier Bau locomotiven), 1 Agent (Transatlant. Feuerversicher.-Actien-Gesellschaft in Hamburg), 1 Händlerin mit Haus- und Küchenbedarfsartikeln und alten Petroleumfassern, 1 Bazar-Inhaberin, 1 Leihbibliothek- und Schreibutensilienhandlungs-Inhaber, 1 Schirmhändler, überhaupt 19 Personen.

Das neue Schützenhaus. Gestern Vormittag 11 Uhr 35 Min. erfolgte in Gegenwart der Baumeister und einer Anzahl Schützen der erste Spatenstich zur Erbauung eines neuen Schützenhauses auf den Hospitalsfeldern links der Chemnitzer Chaussee, gegenüber Farneschen. Alle Anwesenden waren wohl von der Meinung ergriffen, daß dieser Akt als ein wichtiges Ereigniß in der Geschichte unserer Jahrhunderte alten Schützengilde zu betrachten sei. Das neugeplante Schützenhaus, von welchem wir die Pläne und Zeichnungen einzusehen Gelegenheit hatten, verspricht ein großartiges, zeitgemäßes und zweckentsprechendes Bauwerk zu werden und wird namentlich für Sommerfrischer und Besucher unseres seit einigen Jahren so sehr in Aufnahme gekommenen Hospitalwaldes eine recht willkommene Erholungsstätte werden. Wünschen wir dem begonnenen Neubau glückliche Vollendung, der Schützengilde aber im neuen Heim ferneres Blühen und Gedeihen. Glück auf!

Das fünfzigjährige Bestehen der **Schuhwaarenfabrik Friedrich Wegel & Sohn** wurde gestern Abend im Parisischen Garten durch ein solennes Festmahl gefeiert, an dem Herr Bürgermeister Beutler, Herr Stadtrath Meyer, eine Anzahl Freunde der Familie des Jubilars und die zahlreiche Arbeiterkonferenz der Firma Wegel & Sohn theilnahmen. Nach einem Konzertvortrag des Stadtmusikchors ergriff Herr Schuhmachermeister Karl Friedrich Wegel das Wort und wies darauf hin, daß ein ähnliches Jubelfest kaum je vorher in Freiberg gefeiert worden sei, weil hier dem Vater des Redners das seltene Glück bescheert wurde, daß Fests des fünfzigjährigen

Bestehens seiner Firma noch selbst rüstig an der Seite seiner ebenfalls noch rüstigen Gattin in der Mitte wohlverborgener Kinder und froher Enkel freudig zu begeben. Der Jubilar, dessen Fest durch die Anwesenheit der Vertreter des Rathes, durch andere hochachtbare Bürger und seines treuen Arbeitspersonals geehrt werde, könne da wohl sagen: „Mein Haus ist auf gutem Grund gebaut!“ Einen Rückblick auf die verfloffenen 50 Jahre werfend, berührte der Redner auch die schweren Prüfungen, welche die Firma einst erlebte und erlittene es mit Worten innigen Dankes an, daß seinem Hause über diese schweren Zeiten durch eine auf Empfehlung des Rathes gewährte huldvolle Unterstützung Sr. Majestät des Königs glücklich hinweggeholfen wurde. Die sichtlich vom Herzen kommende Ansprache schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in welches alle Anwesenden jubelnd einstimmten, worauf die Sachsenhymne stehend angehört wurde. — Sodann pries der Enkel des Jubilars, Herr Richard Wegel, das Wohlwollen, welches der Rath zu Freiberg und das freundliche Entgegenkommen, welches die Bürgerschaft der Jubelfirma gemäht. Der Trinkspruch schloß mit einem Hoch auf die Ehrengäste. Im Namen der Letzteren dankte Herr Bürgermeister Beutler in längerer Rede, in der er zunächst der Freude Ausdruck gab, einem solchen gewerblichen Feste beizuwohnen zu können. Im 14., 15. und 16. Jahrhunderte hätten die Bürgermeister Freibergs oft Veranlassung gehabt, mit den Vertretern der Gewerbe zusammenzukommen. Damals blühten die Gewerbe in Freiberg in hohem Ansehen; besonders strahlte dasjenige der hiesigen tüchtigen Geschütz- und Glockengießer weit hinaus über ganz Deutschland. Die schweren Kriegszeit brachten einen traurigen Niedergang des Gewerbes, das sich erst langsam wieder erhob. Erst die Jetztzeit habe eine Wandlung zum Besseren gebracht. Nun habe das Handwerk wieder einen goldenen Boden, es verheße zwar nicht Jedem zum Reichthum, aber es nähre den Fleißigen und habe selbst das alte Ansehen wieder gewonnen. Der tüchtige Gehilfe besitze heute nicht nur bei seinem Meister sondern auch bei Rath und Bürgerschaft volle Achtung. Das Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeiter sei in allen Werstätten ein erfreuliches, wo dem Meister die Thätigkeit innewohnt, sein Gewerbe auf eine hohe Stufe zu bringen, wo ihn aber auch die rechten Bürgertugenden zieren, Bescheidenheit und Rechtschaffenheit des Wandels, herzliches Wohlwollen für seine Arbeiter, patriotischer Bürgerfinn und opferfreudige Gesinnung der Gemeinde gegenüber. Diese Bürgertugenden rühmte der Redner dem Jubilar nach und brachte deshalb ihm und seiner ganzen Familie ein dreimaliges Hoch. — Nach einem der Jubelfirma von einem Arbeiter dargebrachten hübschen poetischen Festgruß gedachte Herr Stadtrath Meyer in prächtigen Worten der verdienstlichen Leistungen des Herrn Karl Friedrich Wegel an der Spitze der hiesigen Schuhmacher-Zunft. Lange habe er sich bescheiden von der Leitung der letzteren zurückgehalten, opferfreudig und mit großer Selbstverleugnung aber das Amt eines Obermeisters übernommen, als schwere Bebrängnisse die Führung der Geschäfte durch eine geschickte und energische Hand dringend nöthig erscheinen ließen. Der Redner weichte sein Glas dem Wohl des Ehrenmannes, der treu und offen den Interessen der Schuhmacher-Zunft sich eifrig widmet. — Anknüpfend an den Satz: „Auf Bürgertugend beruht das Wohl des Staates“ erörterte Herr Fleischmeister Berger in bereber Weise das erfreuliche Verhältniß der Arbeiterschaft zu der Jubelfirma und brachte dem Fortbestehen dieses schönen Verhältnisses ein mit Jubel aufgenommenes Glückauf! — Ueberzeugend wies Herr Lederhändler Wagner mit ebenso humorvollen als herzlichen Worten nach, wie das Handwerk nur dort einen goldenen Boden haben kann, wo tüchtige und brave Frauen im Hause schalten, das Familienleben pflegen, aber auch dem Mann im Geschäft beistehen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die tüchtigen Schuhmacherfrauen. — Herr Buchhalter Weber brachte einen Trinkspruch auf die gesammte Familie des Jubilars aus. — Die rechte Selbstachtung des Handwerks erblickte Herr Moritz Braun dort, wo wie bei der Firma Wegel u. Sohn Vater, Sohn und Enkel dem gleichen Ziele zustreben und einträchtig und sich ergänzend zusammen in demselben Gewerbe fortabarbeiten, während der Fall leider nicht selten sei, daß ein Handwerker seinen Sohn dem eigenen Gewerbe absichtlich entfremde und der Beamtenlaufbahn zuführe. Der Redner wünschte am Schluß dem Wegel'schen Geschäfte Blühen, Wachsen und Gedeihen! — Dem Glückwunsch der Mitfeier der Trinkspruch des Herrn Schuhmachermeister Rummeler Ausdruck. — Der leider am Erscheinen verhinderte Herr Vohgerbermeister Karl Steyer hat auf ein Kalbfell ein prächtiges Tafelbild schreiben lassen, dessen Soli Herr Zigarrenfabrikant Kluge mit bewährter Sangesfähigkeit vortrug, während alle Anwesenden die Refrime in fröhlichster Stimmung sangen. — Herr Fleischmeister Moritz Feldmann toastete auf das einstufige 100jährige Jubiläum der Firma Wegel u. Sohn. — Ein treffliches Schlusswort bildete der herzliche Trinkspruch, den Herr Obermeister Karl Friedrich Wegel einer in seinem Hause im Zeitraum von 21 Jahren bewährten treuen Kraft, Herrn Werkmeister Rudolph, widmete. An das genussreiche Festmahl schloß sich ein fröhlicher Ball, an dem sich sowohl die Ehrengäste wie die gesammte Arbeiterschaft mit Lust und Eifer theilgeligten. — Ein von der Jäger-Kapelle und dem Artillerie-Trompeterkorps ausgeführtes **Doppel-Konzert** wird am Donnerstag Abend auf der Brauhof-Terrasse abgehalten werden.

Feuer. In einem als Pferde- und Ochsenstall, sowie zur Wagenremise benutzten Gebäude des benachbarten Fürstenhofes brach heute Morgen in der vierten Stunde Feuer aus und wurde das Gebäude sammt einem größeren Vorrath daselbst lagernden Heues ein Raub der Flammen. Der günstigen Windrichtung, dem Standhalten des steinernen Giebels und dem in Folge Wassermangels erschwerten wackeren Eingreifen der Feuerwehren war es zuzuschreiben, daß nicht die angebaute Scheune und die anderen mit derselben zusammenhängenden Gebäude von dem gefährlichen Element ergriffen wurden. Zur Hilfeleistung war die Ortsfeuerwehr von Loßnitz, die hiesige Landabtheilung, die freiwillige Feuerwehr von Friedeburg und Halzbrücke erschienen. Ueber die Entstehungsurache verlautet nichts Bestimmtes, zumal es gestern Morgen im selben Gebäude schon einmal gebrannt hat, welcher Brand rechtzeitig vom Voigt des Gutes bemerkt und gelöscht worden ist.

Auf die außerordentlich **billige Fahrgelegenheit** der beiden Sonderzüge, welche Freitag den 19. und 26. Juli Abends 9 Uhr 24 Min. von hier nach München, Ruffstein, Salzburg und Lindau abgehen (3. Klasse 22, 26, 28, 30 M.), und an welcher Turner und Nichtturner, Frauen und Kinder theilnehmen können, sei nochmals aufmerksam gemacht. Die

Fahrkarten haben sämtlich eine Gültigkeitsdauer von 45 Tagen und gewähren darauf die K. S. Staatsbahn, die Südbahn, die Arberg-, Pustertal-, Gijela- und Salzammergutbahn 50 Proz. Fahrpreisermäßigung.

Zu besetzen ist das Schuldirektorat zu Döbeln, Jahresgehalt 3600 M. inkl. Logisgeld, bedingungsweise aufsteigend nach je 3 Jahren um 200 M. bis zu 4000 M.;

Er. Maj. der König verlieh dem Oberlieutenant z. D. Freiherrn von Mansberg, dem Professor an der Kunstgewerbeschule Donadini und dem Architekten und Stadtrath Richter, insgesammt zu Dresden, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens.

Sächsisches.

Dederau, 8. Juli. Gestern begann das diesjährige Schützenfest, welches bis Mittwoch dauert. Das Bürgereschützenkorps, welches bei Bränden den Sicherheitsdienst versieht und die Nacht vorher wegen des ausgebrochenen Schabenseuers strenge Dienst gehabt, marschierte nach dem Festplatz, auf dem durch die aufgestellten Schau- und Schanzente reges Leben herrschte.

Niederbubrichsch, 8. Juli. Da der Füllereichtum der hiesigen Bobritzsch und des Sobrbachsch im letzten Jahrzehnt besonders durch Ueberfandnahme der Fischottern mehr und mehr sich minderte, so gab man bei den letzten hiesigen Jagdverpachtung die Jagd auf diese Fische frei.

Der vor einigen Wochen erkrankte Vizepräsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats, Oberhofprediger Dr. Köhlschütter in Dresden, hat nunmehr einen Urlaub angetreten, um einen mehrtägigen Landaufenthalt zu nehmen.

Bevorzugt Abholung der Bundesfahne der Deutschen Turnerschaft vom Rathhause in Dresden, wo sie sich seit dem letzten großen Turnertage in Aufbewahrung befindet, wird am 17. d. Mts. Abends 6 Uhr ein Turnzug mit Fahnen und unter Borantritt eines Musikchors von der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt auf der Carusstraße über den Johannesplatz, die Moritz- und Königs-Johannesstraße nach dem Altmarkt marschieren.

Der vor einigen Wochen erkrankte Vizepräsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats, Oberhofprediger Dr. Köhlschütter in Dresden, hat nunmehr einen Urlaub angetreten, um einen mehrtägigen Landaufenthalt zu nehmen.

Oberhalb der Sidonienstraßenbrücke in Leipzig stürzte sich gestern Vormittag eine 22 Jahre alte Verkäuferin aus Mariendorf, in die Pleiße, um sich darin zu ertränken.

Ein schönes, von echt kameradschaftlichem Geiste durchwehtes Fest beging am Sonntag der Militärverein für „Jäger“ in Chemnitz, nämlich sein achtes Stiftungsfest und die Weihe seiner neubeschafften Standarte.

Ein schönes, von echt kameradschaftlichem Geiste durchwehtes Fest beging am Sonntag der Militärverein für „Jäger“ in Chemnitz, nämlich sein achtes Stiftungsfest und die Weihe seiner neubeschafften Standarte.

Von J. Maj. der Königin ist in diesen Tagen dem Frauenverein zu Reichenbach i. B. die Summe von 450 M. mit der Bestimmung zugegangen, dieselbe nach seinem Ermessen an die durch die Wasserfluth vom 3. und 4. Juni Geschädigten zur Vertheilung zu bringen.

Bei dem am Sonnabend in der sechsten Nachmittagsstunde auftretenden Gewitter wurde durch einen Blitzstrahl die Dienstmagd Auguste Lehmann in Wildenhain bei Großenhain getödtet.

In Annaberg hat sich vor einigen Tagen der beurlaubte Korrektonär Schneider Bernhard in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver in die Stirn geschossen.

Tages-Gedenkblätter für's Wettiner-Jubiläum 1889. [Nachdruck unterlagt.] 10. Juli.

1407. Enthauptung des Bürgermeisters Peter Mergenthal und der Rathsherr Hans Dithmar, Hans Gilden und Stephan Gilden aus Zwidau auf der Burg zu Meißen wegen der eigenmächtigen Hinrichtung des Rathsherrn Franz Steussing am 14. Februar 1407; dieser hatte mit dem markgräflichen Schloßvoigt Brüdner daran gearbeitet, dem Rathe seine Privilegien zu nehmen.

1849. Frieden zu Berlin mit Dänemark.

1869. Prinz Johann Georg zu Dresden geboren.

1871. König Johann ernannte den Prinzen Georg zum Chef des Schützenregiments Nr. 108 und den Prinzen Johann Georg zum Chef des 8. Infanterie-Regiments Nr. 107.

1888. Feierliches Begräbniß des Gefreiten Lindner von der 1. Komp. des K. S. 6. Inf.-Reg. Nr. 105 in Straßburg, aus Schweinsburg bei Crimmitschau gebürtig, welcher bei dem Versuche am 8. Juli ein Kind vom Tode des Ertrinkens zu erretten, sein Leben verlor.

Berg- und Hüttenwesen.

Auszeichnung. Dem Bergzimmerling August Friedrich Diez in Sienn ist vom Kgl. Ministerium des Innern aus Anlaß langjähriger treuer Arbeit beim Bergbau der Altengeseilschaft „Königin Marienhütte“ zu Gainsdorf als Auszeichnung die große silberne Medaille „Für Treue in der Arbeit“ verliehen worden.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Der Sängerbund „Saxonia“ hält sein Sängertag den 28. und 29. Juli d. J. in Döbeln ab. Zu dem Bunde gehören die Städte Hainichen, Rossen, Kößweitz, Siebenlehn, Geringwalde, Partha, Waldheim und Döbeln.

Antike Funde. Auf der griechischen Insel Andros ist in der Nähe des Warthurns ein antikes Bergwerk aufgefunden worden.

Pflanzen-Konfervirung. Eine wichtige Erfindung hat der Custos am Königl. zoologischen Cabinet in München, Hienblimayer gemacht.

Gewinne 1. Klasse 116. K. S. Landes-Lotterie.

25000 M. auf Nr. 9539. 20000 M. auf Nr. 30478. 5000 M. auf Nr. 39331. 3000 M. auf Nr. 5284 14110 34845 68325. 1000 M. auf Nr. 583 1020 2477 4572 16259 25096 40651 48116 51866 53953 57516 83352 91554.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or statistical data.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or statistical data.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or statistical data.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or statistical data.

Table with multiple columns of numbers, likely representing lottery results or statistical data.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm des „Freiberger Anzeiger“.) Offizielle Andeutungen lassen eine Revision des Wuchergesetzes erwarten.

Rom, 9. Juli. (Privat-Telegramm des Freiburger Anzeiger.) Der italienische Kronprinz wird das deutsche Kaiserpaar zur Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland nach Athen begleiten.

Paris, 9. Juli. (Wolffs Telegraphen-Bureau.) Im Departement Dordogne fanden am Sonntag und Montag anlässlich der Reise Laguerres und Déroulèdes seitens der Anhänger wie der Gegner der Boulangeristen öffentliche Kundgebungen statt. In Routron kam es zwischen den Boulangeristen und den Antiboulangeristen zu kühnen Vorfällen. Aus den Gruben zu Verpilloux bei St. Etienne wurden gestern 37 Leichen herausgeholt.

Vermischtes.

Das Eisenbahnunglück bei Röhrmoos. Wie bereits gemeldet wurde, ist falsche Weichenstellung die Ursache des furchtbaren Unglücks. Dadurch wurde der Zug in ein Seitengeleise geführt, das am Ende aufgebogene Schienen hatte. Ueber diese stürzte die Lokomotive hinaus und riss die ersten Wagen mit sich fort. Das Unglück hat in Folge davon nur die vorderen Wagen betroffen, das heißt die von Frankfurt her kommenden; die Berliner Wagen blieben unverseht. Der Schaden an Material ist unbedeutend, der Menschenverlust um so größer, 8 Personen sind tot, 7 schwer, 19 leicht verletzt. Die Namen der Todten sind: Schöller, Bezirksamtman, Pfaffenhofen, Bayreuther, Oberforstmeister, Eibenstock in Sachsen, Junge, Oberzollinspektor, Eibenstock in Sachsen, Kreisdirektor mit Frau, Eibenstock, Stoll, Reserveleutnant, Ingolstadt und die Gattin des Optikers Merker in Wien mit ihrem Kind. Die Namen der Schwerverwundeten sind: Schuhmachermeister A. Wiesner, Eichstädt, Frau Bayreuther Eibenstock, Frau Oberzollinspektor Helene Junge aus Eibenstock, Reichender A. Speh, Nürnberg, Postadjunkt Colla, Ingolstadt, Kaufmann Bosmiller, Ingolstadt, Hutmachermeister J. Haberer, Nürnberg, ein seinem Stande und seiner Herkunft nach bisher unbekannter gebieter Mann Namens König. Dem „S. T.“ wurde gestern weiter gemeldet: „Unter den Trümmern des verunglückten Zuges ist in der Zwischenzeit die Gattin des Hauptmanns Stöger aus Bayreuth als Leiche gefunden worden. In dem Befinden der meisten Verwundeten ist eine Wendung zum Besseren eingetreten.“ Die Ursache des schrecklichen Unglücks ist auf eine schwere Unterlassungssünde eines Hilfswechselführers Seidl aus Dachau zurückzuführen, welcher für den ständigen Wechselführer den Dienst zu versehen hatte. Derselbe hatte es unterlassen, den Wechselführer zu stellen, so daß der Schnellzug auf ein todes Geleise fuhr, auf dem drei Wagen, darunter einer mit Kohlen beladen stand. Einer der Wagen wurde über das Geleise hinausgeschleudert, einer aus den Schienen auf die linke Seite, der dritte kam unter die erste Maschine zu liegen. Ein Passagierwagen, welcher hinter den Lokomotiven zwischen dem Postwagen und einem Güterwagen eingeschaltet war, wurden vollständig zertrümmert und die Insassen mit wenigen Ausnahmen getödtet. Das Herausfahren der Leichen, welche furchtbar entstellt waren, dauerte es gegen 12 Uhr. Eine Frau lebte noch zwei Stunden. Es sind zwei ganze Familien umgekommen. Ein Verwundeter starb auf der Fahrt nach München. Die erste Maschine ist vollständig demolirt, die zweite weniger beschädigt. Beide haben sich meterweit in die Erde eingegraben. Der Lokomotivführer, welcher beim Passiren des Wechselführers die Katastrophe kommen sah, gab das Notsignal und zog die Wechselführer-Bremse. Es war aber nicht mehr möglich, den Zug zum Stehen zu bringen. Der schuldige Wechselführer hat sich sofort nach dem Unglück in den Wald gestürzt. Die Leichen der Verunglückten sind in dem Güterschuppen des Bahnhofes in Röhrmoos untergebracht. Zahlreiches Landvolk war an der Unglücksstätte, welche mit den zertrümmerten Wagen, den Reisentensilien, herumliegenden Blumensträußen, Fächern u. ein erschütterndes Bild bot, verammelt. Die Münchner Züge brachten ebenfalls zahllose Menschenmengen an die Unglücksstätte. Den ganzen Tag über waren zahlreiche Arbeiter an der Wegschaffung der Trümmer beschäftigt. Affessor Reifenecker leitete die gerichtliche Untersuchung. Der Schiffschef des Segeleises hätte vorchriftsmäßig bei dem Stationsvorsteher lagern müssen.

Eisenbahnunglück in Virginien. Die Entgleisung eines Eisenbahnzuges in Virginien (Staat Ohio) am vergangenen Dienstag hat weit mehr Opfer gefordert, als ursprünglich angenommen wurde. Bis Mittwoch Abend wurden 70 Leichen aus den Trümmern des abgestürzten Zugtheiles hervorgeholt. Die Unglücklichen, die sich in den in die Tiefe gestürzten Waggons befanden, sind sämmtlich verbrannt. Als der Absturz vom Damme erfolgte, plakte der Kessel der Lokomotive und die herausbrechenden Flammen steckten den Zug in Brand. Es war furchtbar anzusehen, wie die zwischen die Trümmer der Waggons eingeklemmten Personen Versuche machten, sich zu befreien.

Abgestürzte Dampfzähre. Den Schauplatz eines großen Unglücksfalles bildete am 22. Juni der St. Maurice-Fluß in Canada. Ein Dampfzähreboot stürzte nämlich den acht Meilen von der Stadt der drei Flüsse entfernten Wasserfall 100 Fuß tief hinunter. Alle an Bord befindlichen 15 Fahrgäste und 5 von der Mannschaft ertranken. Das Wetter war so stürmisch, daß nur Wenige vermocht werden konnten, auf der Zähre über den Fluß zu setzen. Nur 15 entschlossen sich dazu. Als das Boot mitten im Fluße war, gerieth die Maschine in Unordnung und der Dampf wurde von der reißenden Strömung in die Wasserfälle getrieben, ohne daß die Besatzung und die am Ufer stehenden etwas dagegen zu thun vermochten.

Großer Brand. In der Nacht zum Montag brannte der Frohmannsche Schlachtspeicher am Pregel bei Königsberg i. Pr. zum zweiten Male innerhalb 14 Tagen. Drei angrenzende Häuser geriethen mit in Brand und ist der angerichtete Schaden ein großer. Auch der englische Dampfer „Tortona“ wurde vom Feuer ergriffen, jedoch noch glücklich gerettet.

Theaterbrand. Aus der russischen Gouvernementsstadt Witebsk wurde der „N. Pr. Z.“ telegraphirt, daß das dortige Stadttheater gänzlich niedergebrannt sei.

Zweikamp. Der ungarische Abgeordnete Pentaller hatte ein Säbelduell mit dem Segebedner Theaterdirektor Mako, wobei der Letztere einen tiefen Hieb über das Gesicht erhielt.

Doppelfeldmord. In einem Wagen des um 6 Uhr Sonntag früh von Meaabit nach Westend fahrenden Stadtbahn-

zuges hat ein junger Berliner Kommiss St. aus der Prenzlauer Allee mittels eines Revolvers erst seine Geliebte, ein Fräulein K. aus der Brandenburgstraße, dann sich selbst getödtet. Einem hinterlassenen Zettel zufolge ist das Paar freiwillig in den Tod gegangen.

Wetter-Propheteiung. Von Herrn Rudolf Falb geht der „T. R.“ folgende Zuschrift zu: „Am 12. Juli ereignet sich eine Mondesfinsterniß, zusammenfallend mit der Erdnähe des Mondes — zwei Faktoren, die in der Lehre vom Einfluß des Mondes auf das Wetter, die der Erdbeben und Grubenkatastrophen eine hervorragende Rolle spielen. Da in meinem „Kalender der kritischen Tage“ die betreffende Zusammenstellung nach der Fluthformel von Laplace geordnet ist, welche die Finsternisse nicht berücksichtigt, und dadurch der 12. Juli in die zweite Ordnung der ziffermäßigen Fluthstärken eingereiht erscheint, während die Erfahrung — und wohl auch die strenge Theorie — den Finsternissen in dieser Frage ganz unzweifelhaft eine hervorragende Rolle anweist, so sollen diese Zeilen darauf aufmerksam machen, daß dieser Tag (eine Verfrüherung oder Verspätung bis zu zwei Tagen nicht ausgeschlossen) möglicherweise als kritischer Tag erster Ordnung auftreten dürfte.“

Zu viel verlangt. Herr: „Wenn Sie also ein Dame finden, die jung, hübsch, lebenswürdig und reich ist“ — Heirathsvormittler (ihn unterbrechend): „Aber erlauben Sie, dann nehme ich sie mir selbst.“

Fremdenliste vom 8. Juli.

Uttmann, Kaufm., Berlin, Goldn. Stern. Kallad, Weichenwärter, Großschän, Stadt Altenburg. Bruder, Händlerin, Mühlbühl, Stadt Chemnitz. Breitfeld, Rahntünnler, Sayda, Preuß. Hof. Bauer, Handelsmann, Chemnitz, Nürnberg Hof. Bedert, Kaufm., Zittau, Preuß. Hof. Barisch, Kaufm., Oppach, Schw. Hof. Bellmann, Kfm., Leipzig, Hof de Saxe. Burthardt, Kaufm., Werbau, Hotel de Saxe. Gohn, Metz, Berlin, Goldn. Stern. Erhardt, Schneidermeister, Dresden, Stadt Chemnitz. Eijhardt, Kaufm., Dresden, Preuß. Hof. Cederborn, Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe. Fuchs, Kfm. Dainichen, Stadt Altenburg. Fischer, Jo.anna, Händlerin, Mühlbühl, Stadt Chemnitz. Fischer, Rosa, Händlerin, Mühlbühl, Stadt Chemnitz. Franke, Handelsmann, Chemnitz, Stadt Chemnitz. Jeller, Inspektor, Frankfurt, Stadt Chemnitz. Freier, Monteur, Dresden, Gasthof Fleischer. Funder, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Fuchs, Bezirksfeldwebel, Leipzig, Nürnberg Hof. Fint, Handelsmann, Chemnitz, Nürnberg Hof. Grunert, Handelsmann, Sapung, Stadt Brüg. Gelhaar, Handlungskommiss, Wöbau, Gasth. Fleischer. Garnier, Kunstschlosser, Wiesbaden, Goldne Spore. Gotthardt, Handelsm., Chemnitz, Nürnberg Hof. G. G. Kaufm., Chemnitz, Stadt Altenburg. Horn, Handelsmann, Chemnitz, Nürnberg Hof. H. Wollichsch, Joh., Modistin in Böhmen, Stadt Chemnitz. Haubrich, Handelsmann, Chemnitz, Nürnberg Hof. Hoelzer, Tapezierer, Bad Scharbach, Goldne Spore. Jurt, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Krombach, Kfm. Dresden, Stadt Altenburg. Kürstner, Kaufm., Dresden, Stadt Altenburg. Kneid, Händlerin, Mühlbühl, Stadt Chemnitz. Kühnel, Viehhändler, Streckenwalde, Stadt Chemnitz. Kaden, Handelsmann, Striebs, Nürnberg Hof. Kühle, Kaufm., Leipzig, Hotel de Saxe. Landmann, Eisenbahn-Beamter, Zittau, Stadt Altenburg. Lange, Kfm., Dresden, Hotel de Saxe. Moris, Kaufm., Döbeln, Stadt Altenburg. Müller, Verkaufser, Dresden, Goldne Spore. Meißner, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Meißner, Kaufm., Leipzig, Preuß. Hof. Müller, Kaufm., R. Hirsch, Goldn. Stern. Niemann, Kaufmann, Barmen, Hotel R. Hirsch. Paul, Kaufm., Dresden, Stadt Altenburg. Pöhl, Kaufm., Frankenberg, Hotel R. Hirsch. Pofener, Kaufm., Berlin, Hotel de Saxe. Prokentrans, Viehhändler, Streckenwalde, Stadt Chemnitz. Reiter, Viehhändler, Dresden, Stadt Chemnitz. Rüdiger, Metzger, Berlin, Nürnberg Hof. Rösch, Privatw., Meußh. Preuß. Hof. Reusch, Adan, Handelsmann, Chemnitz, Nürnberg Hof. Reusch, Peter, Handelsmann, Chemnitz, Nürnberg Hof. Rubeit, Obermeister, Leipzig, Nürnberg Hof. Röde, Obersteiger, nebst Sohn, Nürnberg, Schw. Hof. Schilla, Kaufm., Dresden, Stadt Chemnitz. Schiener, Handelsm., n. Frau, Mühlbühl, Stadt Chemnitz. Sonnemann, Niebold, Kaufm., Bamberg, Hotel R. Hirsch. Schmitt, Handelsm., Herlingshausen, Stadt Chemnitz. Stelzer, Kaufm., Dresden, Preuß. Hof. Strieder, Händlerin, Chemnitz, Nürnberg Hof. Schmidt, Kfm., Plauen i. B., Hotel de Saxe. Schönauser, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Sargant, Inspektor, Berlin, Goldn. Stern. Tiemann, Monteur, Dresden, Gasthof Fleischer. Ullig, Kaufm., Frankenberg, Stadt Altenburg. Rünige, Franz, Berthold i. B., Stadt Chemnitz. Vogeno, Kaufm., Aachen, Goldn. Stern. Will, Handelsmann, Chemnitz, Stadt Chemnitz. Wübben, Kaufm., Hamburg, Hotel R. Hirsch. Weidendorfer, Weinbändler, Coswig, Preuß. Hof. Wingenber, Händlerin, Chemnitz, Nürnberg Hof. Ziegler, Kaufm., Glauchau, Hotel de Saxe.

Standesamtsnachrichten von Freiberg

Geburten: Dem Fabrikbötcher R. G. Winkler ein Sohn; dem Kaufmann H. R. Nade eine Tochter; dem Handarbeiter F. W. Bald auf eine Tochter; dem Spiritusfabrik-Apparatführer B. E. Köhlich ein Sohn; dem Bergzimmerling K. H. Erler ein Sohn; dem Apotheker P. Verch eine Tochter; dem Kaufmann und Prokurist R. Haupe ein Sohn; dem Bergarbeiter Antonio Mosele eine Tochter.

Aufgebote: Der Hüttenarbeiter Max Hermann Hillig in Silberdorf und Ida Clara Sagenberger in Dittmannsdorf bei Rössen, früher hier; der Straßwärter Robert Eduard Kippe in Niederichona und Emilie Rahnefeld in Mohorn, früher hier; der Fabrikarbeiter Karl Oswald Hofmann aus Zwickau, zur Zeit in Chemnitz und Anna Auguste Lehmann hier; der Glasbläser Karl Richard Löfchner von hier und Emilie Auguste Kraus aus Freibergsdorf; der Techniker Ernst Max Tränker in Stollberg im Erzgebirge und Thella Theresie Richter hier; der Kaufmann Friedrich Wilhelm Hütel in Chemnitz und Ida Auguste Wegel hier.

Eheschließungen: Der Bäcker Paul Richard Lehme und Bertha Auguste Pfefferkorn hier; der Bäcker Friedrich Wilhelm Frisiche in Altenburg (Sachsen-Altenburg) und Adolphine Elisabeth Kunze hier.

Sterbefälle: Der Stabstator und Musikdirektor Ernst Theodor Eckardt, 69 J. 8 M. 13 T. alt; der Zingiergehülfe Ernst Louis Kunze, 22 J. 28 T. alt; des Glasers F. H. Hirsch Tochter Margaretha Emma, 4 M. 3 W. 5 T. alt; des Schuhmachers K. A. Andreas Sohn Karl Friedrich, 1 M. 1 W. 5 T. alt; des Gefährführers W. M. Winter Tochter Rosa Helene, 1 M. 3 T. alt; des Kaufmanns E. E. Hansold Sohn Emil Ernst, 4 W. alt; des Stadtschreiber-Konrektor Schellenberger Zwillingsohn Albert, 3 W. alt; des Zigarrenarbeiter J. R. Salmon Sohn Felix Ludwig, 4 M. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Bürgermeisters Conrad Goldig in Meerane. Ein Mädchen: Hrn. Lehrers Richard Paul in Rauschen.

Verlobt: Dr. Otto Wittig mit Fräulein Martha Otto in Zittau. Herr Kaufmann Bernhard Schuppe in Altstadtwaldenburg mit Fräulein Marie Ditz in Waldenburg. Hr. Max Zimmermann in Berlin mit Fräulein Rosalie Fischer in Pegau.

Verheiratet: Hr. Moriz Thomaßius in Gera mit Fräulein Anna Schröder aus Pöhlitz. Hr. Diakon Karl Lindner in Zwickau mit Fräulein Thella Richter aus Wilsdruff. Hr. Oberpostdirektionssekretär Camillo Jacobi mit Fräulein Ida Richter in Leipzig.

Gestorben: Hr. Kaufmann M. A. Honnyus in Rostock. Hr. Kaufmann und Frelhosbesitzer Friedrich Hermann Fierker in Eibenstock. Frau Ferdinande verw. Ordel in Dresden.

Börsen-Nachrichten.

Dresden, 8. Juli. Produktenpreise. An der Börse: Weizen pro 1000 kg netto: Weißweizen, Land- 182-190, Brauweizen 180 bis 186, do. englische Ausfaat 177-180, Weißweizen, Posener 190-195, russischer rother 190-200, do. weißer 192-196, do. gelb und bunt 176 bis 186, blau und spigig 159-176. Roggen: sächsischer 152-155, russischer 150-155, preussischer ——. Gerste: sächsische 140-150, böhmische und mährische 150-170, Futtergerste 120-128. Hafer: 158-162. (Feinste Waare über Notiz.) Mais: Cinquantine 135-140, rumänischer 120-123, amerit mized 118 bis 121, Erbsen pro 1000 kg netto: weiße Kochwaare 165-180, Futterwaare 135-145, Saaterbsen 145-165. Bohnen 170-220. Widen pro 1000 kg netto: 180-180 Buchweizen, inländ 150-155, russischer 150-155. Leinfaat pro 1000 kg netto: feinste, ganz befristete 220 bis 230, feine 210-220, mittl. 200-205, geringe 185-195. Rüßöl pro 100 kg netto, mit Faß: raffin. 67, Reindl 50. Rapstuchen pro 100 kg, lange 14,50, runde 14,50. Leintuchen, einmal gepreßt 18,50, zweimal gepreßt 16,50. Malz, ohne Saß, 22-25. Weizenmehl, ohne Saß, excl. der städt. Abgaben: Kaiserauszug 33,00, Grieslerauszug 30,00, Semmelmehl 29,00, Bäckermundmehl 27,50, Grieslermündmehl 23,00, Bohnmehl 20,00, Roggenmehl, ohne Saß, excl. der städt. Abgaben: Nr. 0 26,00, Nr. 0/1 25,00, Nr. 1 24,00, Nr. 2 21,50, Nr. 3 20,00, Weizenkleie, ohne Saß: grobe 9,00, feine 9,00, Roggenkleie, ohne Saß: 10,00. — Spiritus, pro 10000 l — Proz. ohne Faß, unverst., mit 50 M. Verbrauchssteuer 65,00 Gd., mit 70 M. Verbrauchssteuer 35,00 Gd. — II. Auf dem Markte: Hafer hl 7,40-8,60, Kartoffeln hl 4,20-4,80, Butter kg 2,00-2,60, Heu pro Zentner 4,00-4,80, Stroh pro Schock 36,00 bis 38,00.

Berlin, 8. Juli. Produktenbörse. Wetter: Wollig. Weizen loco M. 177 bis 190, pro Juli 185,75, September-Oktober 185,25, rubig. Roggen loco M. 148,00, Juli-August M. 148,75, September-Oktober 152,25, Okt.-Nov. M. 153,25, rubig. Spiritus loco M. —, 70er loco 35,50, Juli-Aug. 33,25, 50er loco —, Juli-Aug. —, feil. —, Rüßöl loco M. 58,50, Juli —, September-Oktober 58,00, feil. —, Hafer loco M. —, Juli 146,00, Septbr.-Oktober 141,25, matt.

Dresden, 8. Juli. Am Schlachtviehmarkte waren 510 Rinder, darunter 127 Bullen, 1041 Hammel, 757 Schweine, mit Einschluß von 27 ungarischen, 320 Kälber und 1 Ziege, zusammen 2629 Stück Vieh, oder 96 weniger wie am Vormarke, zum Verkaufe ausgestellt. Rindvieh hatte flotten, voraussichtlich nur in geringer Qualität etwas Ueberhand hinterlassenden Verkehr. Es kosteten Rinder erster Werthgattung 60 bis 65 Mark, Mittelwaare zuzüglich guter Kühe 54-58 und geringe Sorte 30-40 M. pro 50 Kg. Schlachtgewicht. Bullen wurden je nach Werth zwischen 48 und 60 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht gehandelt. Hammel entwickelten ein lebhaftes, allem Anscheine nach zu Ausverkauf führendes Geschäft. Bezahlt wurden englische Lämmer mit 58-62 M. und Landhammel mit 54 bis 56 M. pro Paar zu 50 Kg. Fleischgewicht, indeß Landhammel zweiter Sorte 44 bis 50 Mark das Paar galten. Schweine erzielten sich einer sehr regen Geschäftslage; Landfleisch erster Sorte wurden zwischen 55 und 60 und Landfleisch zweiter Sorte wurden zwischen 50 und 54 M. pro 50 Kg. Fleischgewicht gehandelt, Kalonier erreichten 54 M. die nämliche Quantität Lebendgewicht, neben 20 Kg. Tara auf das Stück. Andere Rassen fehlten. Der Vorrath in Kälbern fand schnell Abgang zum Preise von 90 bis 120 Pf. das Kilogramm Fleisch, je nach Werth des letzteren. Bei allen Viehgattungen mußten auch noch höhere Ausnahmepreise, wie die notierten besagen, bewilligt werden. Der Markt war von Abnehmern gut besucht, einige Großhändler besaßen sich darunter. — Im Central-schlachthofe wurden in letzter Woche geschlachtet: 336 Rinder, 666 Hammel, 1138 Schweine und 798 Kälber, zusammen 2938 Stück Vieh.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehboje zu Chemnitz, am 8. Juli. Antrieb: 243 Rinder, 602 Landfleisch, 39 ungarische Schweine, 148 Kälber, 473 Hammel. — Rinder waren heute 41 Stück mehr, als vor acht Tagen zum Markt gebracht worden. Obgleich zahlreiche heisse und auswärtige Käufer den Markt besuchten, so entwickelte sich doch nur ein mittelmäßiges Geschäft, weil die Käufer in Folge der etwas hohen Preise mit ihren Abkühlungen ärgerten. Der verbliebene Ueberhand besteht vorzugsweise aus zweiter Qualität. Der Schweinemarkt hatte der Stückzahl nach einen annähernd ebenso großen Auftrieb als vor acht Tagen, der Bedarf war ziemlich groß, daher das Geschäft, trotz wesentlich höherer Preise als vorige Woche, besonders in Landfleischweinen lebhaft. Der ziemlich große Kalberauftrieb reichte für den Bedarf kaum aus. Es wurden daher die bisherigen hohen Preise auch heute wieder erzielt. In Hammeln war die Zufuhr dem Bedarf gegenüber zu groß. Das Geschäft war kaum mittelmäßig und die Preise gegenüber der Vorwoche unverändert. — Preise: Rinder: I. Dualität 59-63 M., Ausnahmen höher, II. Qual. 48-55 M. und III. Qual. 38 bis 45 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landfleischweine 56-58 Mark und ungarische Schweine 53 bis 54 M. für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pf. Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund Fleischgewicht 59-59 M. — Hammel: 100 Pfund Lebendgewicht 28 bis 30 M.

London, 8. Juli. Silberbarren 42 1/2.

Jahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 3.50† (nur Montags und Donnerstags) 6.5†, 8.51†, 10.4†, 12.51†, 2.54†, 5.33†, 7.7†, 8.55†, 9.34†. Chemnitz: 6.15†, 7.34††, 8.39†, 10.26††, 1.32††, 4.30, 5.54†, 9.1††, 10.29. Rössen: 7.55, 12.17, 5.34, 9.3. Dönnitzmühle: 7.35, 1.35, 6.3, 9.34. Sainsberg-Dippoldiswalde-Sipsdorf: 6.5, 10.4, 12.51, 5.33. Ankunfts von Dresden: [6.14*], 7.30†, 8.38*, 10.22, 1.27†, 4.25†, 5.53†, 8.57†, 10.25, 12.44† (nur Sonntags und Mittwochs). Chemnitz: 6.1††, [8.50*] 9.58††, 12.48††, 2.50††, 5.29, 7.6*, 8.54*, 9.24††. Rössen: 7.29, 11.44, 5.1, 9.26. Dönnitzmühle: 7.27, 12.9, 4.19, 8.50. Sipsdorf-Dippoldiswalde: 10.22, 1.27, 4.25, 8.57, 12.44 (nur Sonntags und Mittwochs.)

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Kourierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Briefkasten der Redaktion.

Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigelegt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

L. M., hier. Der wüste Lärm, welcher auf der Schillerstraße meist von jungen Burchen während der Gartenkonzerte im Stadtpark und auf der Brauhof-Terrasse wiederholt verübt wurde, ist allerdings auch den Konzertbesuchern sehr unangenehm aufgefallen. Hoffentlich schreitet einmal die Schutzmannschaft rücksichtslos gegen einzelne Unruhstifter ein und statuirt ein Exempel.

R. S., hier. Daß jetzt viel für die Verbesserung der privaten Abortanlagen geschieht, ist aus sanitären Gründen nur sehr erfreulich. Ihr Wunsch nach häufigerer D. einführung der öffentlichen Bedürfnisanstalten während der heißen Jahreszeit ist allerdings berechtigt.

N. L., hier. Wenn Sie wieder einmal in unseren Anlagen durch das bekanntlich verbotene Nebeneinanderfahren von Kinderwagen beschäftigt werden oder Grund haben, sich über das unartige Nichtausweichen der Kinderwägen zu beklagen, so wenden Sie sich an den nächsten vorbeigehenden anständigen Herrn um Beistand, der sicher nicht verlagert werden wird. Der in den Promenaden die Aufsicht führende Beamte kann nicht überall sein, weshalb hier eine in gewissen Grenzen bleibende Selbsthilfe des Publikums angebracht erscheint.

Amthlicher Theil.

Wegesperrungen.

Wegen Vornahme von Massenschüttungen werden nachstehende Wege für den Fahrverkehr gesperrt:

- 1) Der von der Freiberg-Rosener Straße nach dem Niederdorf von Großschirma führende Theil des Communicationsweges vom 10. bis mit 13. Juli,
- 2) Der von Reichenbach nach Schmalbach führende Communicationsweg vom 12. bis mit 13. Juli,
- 3) Die sogenannte Geleitsstraße von Mulda nach Clausnitz vom 11. bis mit 18. ds. Mts.,
- 4) Der Communicationsweg von Lohmitz nach Großschirma vom 11. bis mit 17. Juli.

Während der Sperrung wird der Fahrverkehr zu 1) auf die Freiberg-Rosener Straße über Kleinwaltersdorf auf den sogenannten Mühlweg, = 2) über Seifersdorf, Gohberg, = 3) auf die Dorfschmiedhalstraße, = 4) auf die Freiberg-Rosener Straße

verwiesen. Die Nichtbeachtung dieser Anordnungen würde mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden. Freiberg, den 9. Juli 1889.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B. Heink, Bez.-A. H. H. H.

Auf Fol. 435 des Handelsregisters für die Stadt Freiberg ist heute Herr **Max Jellin**, Kaufmann daselbst, als Prokurist der Firma **S. Jellin in Freiberg** eingetragen worden. Freiberg, am 8. Juli 1889. **Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.** Schütze. Ublemann.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **August Richard Jügen** eingetragene, nach drei Bieren brauberechtigte und zum Betriebe der Bäckerei eingerichtete Hausgrundstück, Brandlat. Nr. 133 Abth. A und Folium 109 des Grundbuchs für die Stadt Freiberg, umfassend die Parz. 103 des Flurbuchs, geschätzt auf 14 100 M., soll im hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 35, zwangsweise versteigert werden und ist

der 18. Juli 1889, Vormittags 10 Uhr, als Versteigerungstermin,

sowie

der 1. August 1889, Vormittags 11 Uhr, als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Freiberg, am 29. Mai 1889. **Königliches Amtsgericht, Abth. II.** Schütze.

Allgemeiner Anzeiger.

Trockenes, fleingespaltenes Brennholz,

weiches und hartes, sowie Stockholz wird vom halben Meter an verkauft. Bestellungen werden angenommen im **Versorhause**, Mönchsstraße 1. Außerdem ist im Vorhause des Rathhauses ein Bestellskasten angebracht.

Bei Abnahme von Liefer- und Stockholz werden Spähne zum Anbrennen gratis beigegeben. **Städtische Arbeitsanstalt.**

Dienstag, den 16. Juli, Krammarkt in Pulsnitz.

Insertate

für die **Festschrift zum 8. Elbgau-Sängerbundesfest** am 4. und 5. August 1889 sind bis spätestens **Sonnabend, den 13. Juli a. c.** in der Expedition der Gerlach'schen Buchdruckerei, Burgstraße 22, im Hofe links, abzugeben. **Der Press-Ausschuss.** Dir. Richter, Vorsitzender.

Der Aufnahme von Inseraten soll auf Wunsch der beteiligten Kreise stattgegeben werden.



Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in Leipzig **garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.** Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Kolonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Schnellrocknender Fussboden-Glanzack, in verschiedenen Farbentönen und billigsten Preisen, ferner **wetterfeste Mineral-Anstrichfarbe** für Kalkanstriche, **eingeriebene graue Patentölfarbe** à Pfund 24 Pfg. **nur allein zu haben bei C. Breitfeld, Maler,** Petersstrasse 40.



Von heute, Mittwoch, an steht ein großer Transport junger, starker **Voigtländer u. Bai-rischer Bugochsen** in **Fleischers Gasthof**, innere Bahnhofstraße, billig zum Verkauf.



Os. Käsemodell.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber soll **den 22. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr** mit der freiwilligen Versteigerung der zum Nachlaß des verstorbenen Gartennahrungsbesizers **Christian Traugott Lempe** in **Oberbobrisch** gehörigen zwei Grundstücke als a) der Gartennahrung Nr. 111 des Brandkatasters, Fol. 111 des Hypothekenbuchs von Oberbobrisch und b) des Feldgrundstücks Fol. 80 des Hypothekenbuchs von Sohra, welche Grundstücke ortsgerechtlich, das Erstere auf 3300 M., das Letztere auf 600 M. gewürdet worden sind, verfahren werden, was mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht wird, daß die Versteigerung im **Fleischer'schen Gasthof** in **Oberbobrisch** erfolgen soll und die Subhastationsbedingungen dort und an hiesiger Amtsstelle aushängen. Derselben Tags von Nachmittags 2 Uhr an wird sodann durch die Ortsgerichte zu **Oberbobrisch** die öffentliche Versteigerung des Lempe'schen Nachlassmobiliars in der Gartennahrung Nr. 111 des Brandkatasters von **Oberbobrisch** erfolgen. **Freiberg, den 8. Juli 1889.** **Königliches Amtsgericht Abtheilung IV.** J. A. Tenzler, A. H.

Mehrbietungstermin.

Für das an der Fortsetzung der **Stollhausgasse** gegenüber den Bahnhofsanlagen gelegene Grundstück Parzelle Nr. 2685 des Flurbuchs mit 7,9 Ar Flächeninhalt, welches dormalen als Zimmerplatz mitbenutzt wird, ist uns ein Kaufpreis von 7 M. 50 Pfg. für das Quadratmeter geboten worden. Diejenigen, welche dieses Gebot zu überbieten gewillt sind, werden erucht, **Donnerstag, den 11. Juli cr., Vormittags 1/10 Uhr,** an Rathsstelle, Zimmer Nr. 5, sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Die Erwerbung des Grundstücks schließt die Verpflichtung in sich, dasselbe spätestens bis Ende 1893 mit einem Wohnhaus zu bebauen. **Freiberg, am 9. Juli 1889.** **Der Stadtrath.** Beutler, Bürgermeister. A. H.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Cigarrenfabrikanten **Friedrich August Neubert** in **Großhartmannsdorf** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der **Schlusstermin** auf **den 6. August 1889, Vormittags 9 Uhr** vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hiersebst bestimmt. **Brand, den 8. Juli 1889.** **Schindler,** Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Dank.

Das unterzeichnete Comité stattet hierdurch den Herren Offizieren, den Königl. und städt. Behörden, sowie der Einwohnerchaft Freibergs für die zu **Ehren des II. Artillerie-Brigade-Tages** dargebrachten freundlichen Gesinnungen u. den herzlichsten Dank ab. **Freiberg, den 9. Juli 1889.** **Das Fest-Comité.**

Auktion.

Donnerstag, den 11. Juli, von Nachm. 2 Uhr an, sollen **Airchgasse 15 1** Etage, 1 Verticow, gute Kleiderkretäre, Kleider- und Speiseschränke, Kommoden, Wasch- u. Nähtische, versch. Tische, Sophas, Bettstellen, gute Federbetten, Regulatoren, Wanduhren, Reise-weder, Taschenuhren, 1 große Spielbause, Ziehharmonikas, Koffer, Schuhwaaren, sowie ver-änderungshalber 1 großes Regal mit Kästen, 1 Schreibetisch, 1 fl. Vudentisch, 1 hohes Regal, 2 große Reibretter, 1 gr. Lederbank, 1 Fliegen-schrank, 1 gr. Treppenleiter, 1 Blumentreppe, 2 größere Fahrstühle, Herren-Oberhemden, An-züge, Mädelkleider, 1 Copirpresse, fast neu, gute Cigarren und verschiedenes Andere mehr meistbietend gegen sofortige Baarzahlung ver-steigert werden. **Ernst Hofmann, Auktionator.**

Bekanntmachung.

Die **Weinhandlung** des verstorbenen **Herrn Herm. Bräutigam in Rossen** wird in **seitheriger Weise** fortgeführt. Um geneigtes Wohlwollen bitten **H. Bräutigam's Erben.**

Zum Desinficiren

v. Abortanlagen, Krankenzublen etc. empfiehlt: **Chlorfalk, Carbolsäure, Carbol-sauren Kalk, Eisenvitriol** zu billigsten Tagespreisen **A. Wagner, sonst Rössler,** Weingasse 1. **Böttger's Hermelin,** bestes Mittel gegen alle Insekten als Fliegen, Flöhe, Ameisen, Motten, Schaaben, Schwaben, Bogelmilben, Blattläuse, Wanzen, Mücken, Raupen, Nissen und Parasiten aller Art. Nur echt in Flaschen à 30, 60 und 100 Pf. in der **Drogerie** von **Mehner & Stransky, Petersstraße 6.**

Arnica-Haaröl,

kein schwindelhaftes Geheimmittel, son-dern ein balsamischer Auszug der grünen **Arnica** pflanze, ist das **Wirksamste u. Unschädlichste** gegen **Saarausfall** und **Schuppenbildung**, besonders jungen Müt-tern zu empfehlen. Zu Flaschen à 50 und 75 Pf. bei **Carl Korb,** hinterm Rathhaus.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife.** Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **A. Wagner** sonst Rössler.

Rhein-Wein, eigen. Gemäch, rein, kräftig, 90 Pf. v. 25 Lit. an unter Nachnahme direct von **J. Wallauer, Weinbergbesizer, Reusnach.**

Bei **Husten** und **Heiserkeit,** Luströhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Krachen im Halse empfehle ich meinen **Damascener Rosen-Honig** als vorzügl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. **Th. Buddee, Apotheker, Alt-Reichenau.** Niederlage bei Herrn **R. Krickemeyer, Obermarkt.**

Linoleum

Fußboden-Glanzack, sehr schnell trocknend, in Büchsen von 1 Kilo Inhalt (streichrecht), à Büchse 1 M. 75 Pf. empfiehlt **C. Breitfeld, Maler,** Petersstraße 40. **Rollschutzwände** sind nur am Lager und empfiehlt zu Fabrik-preisen **Guido Richter,** hinterm Rathhaus.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz **hervorragender Bedeutung** zum Selbstpflombiren hohler Zähne, **schützt** nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern **beseitigt** diesen auch **sofort und dauernd.** Niederlage bei: **Gust. Weichelt, Carl Korb** und **Julius Müller.**

32 Ausz...
12 Ehre...
14 Gold...
Volls...
Ersatz...
ständig ver...
als Nahrung...
ahmungen f...
Verka...
Glycerin...
aus der föni...
C. D. Bun...
mirt seit 186...
liebtesten und...
Erlangung eine...
Teints, vorzügl...
Gautschärjen, ...
Flechten. All...
Theodor...
Freiberg...
Zeich...
mann's...
den Teint u...
Doje 30 Pf. f...
Dr. Spran...
heilt gründlich...
Knochenbrau...
Zeit. Ebenj...
Finger, W...
Brust, erste...
Sitz- und Sch...
zieht jedes...
gelind und...
schmerz, Dr...
Reifen, G...
haben in Frei...
Apothete; ...
Apotheten...
Port...
in 2...
Gyps...
empfecht bill...
Herrn...
Gut...
à Pfd. 15 P...
Komma...
täglich frische...
August...
Mehl...
Fürstenmühl...
Ner...
empfecht...
N...
empfang und...
Nieder...
werden Don...
verkauft...
N...
wird täglich...
im Gasth...
30-40 Ctr...
wird billig...
Verkau...
neue u. g...
und Mat...
Ede de...
find zu ver...
Herrn...
1 Glas...
billig zu ve...
Zimme...
Ober...
Zuverlan...
Passend für...

H. NESTLÉ'S KINDERMEHL

20jähriger Erfolg.

32 Auszeichnungen,
worunter
12 Ehrendiplome
und
14 Goldene Medaillen.



Zahlreiche
Zeugnisse
der ersten medizinischen
Autoritäten.

Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich, deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens empfohlen. — Zum Schutz gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unterschrift des Erfinders **Henri Nestlé**.
Verkauf in allen Apotheken und Drogen-Handlungen.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der königl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich**, prämiirt 1882, renomirt seit 1863 und entschieden eine der beliebtesten und angenehmsten Toilettenseifen zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weißen Teints, vorzüglich geeignet zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten. Alleinverkauf à 35 Pfg. bei Herrn **Theodor Behold**, Burgstraße 26 in Freiberg.



Ein Transport starker, ganz hochtragender **Zug- u. Zuchtstühe** (darunter sehr starke Leinläufe) stehen zu verkaufen.
Siegismund, Freibergsdorf Nr. 27.

Zu verkaufen ist ein **Zuchthauer**, schöne Rasse. **Siegeleigt Conradsdorf.**



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich heute, Mittwoch, den 10. Juli mit einem Transport **dänischer Pferde** eingetroffen bin.

J. Jehnichen, Rother Weg Nr. 28.

Ein **Sahn**, schönes Exemplar, ist veräußert.
Rörnerstraße Nr. 13.

Saferstroh ist zu verkaufen.
J. Pätz, Sachsenhof.

Stroh wird verkauft
Neinwaltersdorf 75.

Ein **Materialwaarengeschäft** in gutem Gange, an günstiger Lage, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und bald zu übernehmen. Adressen unter **R. Nr. 100** in die Exp. ds. Bl. erbeten.

Wirtschafts-Verkauf.
10 Scheffel Feld und Garten mit Inventar zu verkaufen. Zu erfahren **Wegefarth Nr. 2.**

Bäckerei-Grundstücks-Verkauf.
Ein Bäckereigrundstück mit flottem Geschäft, in der Umgebung Meißens gelegen, ist preiswerth zu verkaufen. Kaufpreis 8400 Mark mit 3000 Mark Anzahlung. Alles Nähere durch den Besizer. Gesf. Offerten einzufenden unter **C. Z. 56** an den „Invalidendank“ Meissen.

Ein günstig gelegenes **Haus** mit Produktengeschäft, schönem Garten und Hofraum ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **L. L. 200** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein Hausgrundstück im besten baulichen Zustande, mit schönem großen Garten, in Nähe des Bahnhofes, ist für den bill. Preis von 20 000 M. zu verk. Hypoth. zu 4 Proz. feststehend. Brantasse M. 17200. Mietheinkommen M. 1150. Offerten unter **Hauskauf** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Hausverkauf.
Ein Eßhaus, Mitte der Stadt, an vier Kreuzstraßen gelegen, schöne Geschäftslage, zu jedem Geschäft passend, ist sofort billig zu verkaufen. Näh. bei **Carl Schmidt**, auf. Bahnhofstr. 46.

Schmiedeverpachtung.
Eine gutgehende Schmiedewerkstatt, an zwei Straßen gelegen, ist mit guten Wohnungen, sowie sämmtlichem Handwerkszeug, sofort billig zu verpachten.
Müller's Restauration, Friedebach bei Sayda.

Pacht.
Gutes stotzgeh. Restaurant von jung. Leuten recht bald zu pachten gesucht. Offerten unter **Restaurant** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Schwarze Johannisbeeren kauft die **Fruchtsaftpresserei** von **Carl Werner, Rother Weg 41.**

Erdbeeren kauft die **Fruchtsaftpresserei** von **Carl Werner, Rother Weg 41.**

Weinfässer von 200, 100, 80, 50 und 40 Liter Rauminhalt, frisch abgezogen, stark im Holz, **kauft stets** zu guten Preisen
Carl Werner, Rother Weg 41.

Futter auf dem Stod wird noch gekauft. Adresse unter **G. H.** in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Eür **Sachsen-Prämien-Doppel-Thaler** 1857 Freiburger Berg-Akademie zahle ich pro Stück **Ein hundred Mark** auf gefl. Off. sub **K. 60** an **Robert Braunes-Leipzig, Annoncen-Bureau.**

Ein **Tischlerlehrling** gesucht. Kesselfgasse 13.

Einen **Stellmachergehilfen** sucht **Wagenbauerei Trübenbach.**

Schmiedegehelle, tüchtiger Arbeiter, sofort oder in 14 Tagen gesucht. Näheres bei **Johnel & Harlinghausen, Eisenhandlung, Petersstraße.**

1 Böttchergehilfe erhält Arbeit bei **Heyde, Untergasse.**

1 Tischlergehilfen sucht zum baldigen Antritt und auf dauernd **Joh. Helbig, Langenau.**

Einen **Tischlergehilfen** sucht **R. Hänig, Tischlermeister in Bräunsdorf.**

Maurer und Zimmerleute sucht **Baumeister Göpfert** in Freiberg.

Tücht. Maurer u. Handarbeiter erhalten noch ausdauernde Arbeit bei **Baumeister Galler.**

Ein **Feuermann,** der mit Maschinenführung vertraut ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
A. Schippan & Co.

Bergleute, aber nur tüchtige, solide Leute, finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei **Güte Gottes zu Scharfenberg.**

Ein **Laufbursche** wird ges. **Petersstraße 19.**

Einen **Laufburschen** sucht **W. Hänlein** am Buttermarkt.

Tüchtige Arbeiter sucht bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung **die Stadtbauperwaltung.**

Ein **zweiter Markthelfer** sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
D. Schmieder, Wallstraße 29.

Einen **jungen Mann als Markthelfer** suchen **Mehner & Stransky, Petersstraße.**

Kanzleilohngut Neubau sucht baldigst einen ordentlichen **Tagelöhner** oder **Erntearbeiter.**

Dienstknechte sucht sofort **Richard Haubold, St. Michaelis.**

Pferdeknechte, zur Erziehung, sucht zum sofortigen Antritt **Richard Haubold, St. Michaelis.**

Ein **Mittelnecht** und ein **Pferdejunge** können sofort antreten beim Gutsbesizer **Heinrich Fischer** in **Serzogswalde** bei Mohorn.

Bierschröter. Ein tüchtiger Mann wird gesucht **Rittergut Wegefarth.**

Einen zuverlässigen **Geschirrführer** sucht **Ernst Lieber.**

Einen **Geschirrführer** und einige kräftige Arbeiter, zuverlässige Leute, sucht zum baldigen Antritt **Carl Appelt, am Bahnhof,**

Abripper gesucht. **Sumboldstr. 41, ptr.**

Amme sucht **Dr. Dreschke.** Def.-Wirthschafterin, Kinderfrauen, Haus-, Küchen- und Stallmägde, Schirmermeister, Stall-schweizer, Tagelöhner, Groß- und Kleintnechte für jezt sucht **M. Zeun, Burgstraße 30.**

Viele Groß-, Mittel- u. Kleinmägde, Groß-, Mittel- und Kleintnechte sucht für Neujahr **M. Zeun, Burgstraße 30.**

Gadernfortirerinnen sucht **S. Jellin.**

Filetstricker, welche große Posten liefern können, sucht die **Wollwaarenfabrik Stollhausg. 13.**

Ein junges Mädchen (Beamtenstochter) sucht Stellung als **Verkäuflerin.** Werthe Abt. bittet man unter **A. H. 39** in der Exp. ds. Bl. abzugeben.

Ein **Dienstmädchen,** nicht unter 16 Jahren, wird baldigst zu miethen gesucht **äußere Bahnhofstraße 54, I.**

Freundl. Logis von alleinstehenden Leuten bis zu 240 Mark per 1. Oktober zu miethen gesucht. **Bahnhofstraße** bevorzugt. Näheres bei **E. Rau, Reitbahnstraße Nr. 2.**

Gesucht 2 Logis im Preise v. 90—120 Mk. (Vorstadt bevorzugt.) Werthe Offerten unter **K. M.** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine reinliche eheliche Frau kann zinsfrei mit auf der Stube wohnen. **Wasserthurnstr. 2.**

1 **Parterrelögis** in der Unterstadt ist an strebsame Leute, welche neben ihrer Beschäftig. sich noch 1 Laden einrichten wollen, z. 1. Okt. für 45 Thlr. z. v. Näh. z. erst. **Frauensteinerstr. 3, I, r.**

Eine Stube, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten, den 1. Okt. zu bez. Preis 130 Mk. Eine zierliche Hängelampe, schön brennend, ist zu verkaufen. **Engelgasse Nr. 4, part.**

Neugasse 6 ist die **2. Etage** zu vermieten, Oktober zu beziehen. Näheres ertheilt **Klöppel, Buchstraße 22.**

Ein **Logis** im Preise von 195 Mk. sofort zu beziehen. Näheres **Sumboldstraße 43, I.**

Eine **mittle II. Etage** ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Neugasse Nr. 5, im Laden.**

Ein **freundl. Logis**, Stube, Kammer, Küche u. Zubehör ist für 162 Mk. zu verm. u. 1. Okt. zu beziehen. **Fischerstraße 18.**

Stube mit Stuben- u. Bodenkammer ist zu verm. u. 1. Aug. zu bez. **Bertholdstadt 39.**

Neuere Bahnhofstraße 34 ist eine **Oberstube** mit Stubenkammer und Küche sogleich oder später zu vermieten.

Ein **Logis** in 2. Etage, Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung, ist vom 1. Oktober an zu vermieten. **Borngasse 7.**

Ein **Logis** ist für 28 Thlr. per 1. August zu vermieten. **Neugasse 3, I.**

1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

2 Logis mit Zubehör zu vermieten **Gde der Burg- u. Akademiestr. 2.**

Ein **freundlich, sonnig gelegenes Logis**, im Preise von 240 Mark, für 1. Oktober oder später zu vermieten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Eine halbe Etage ist zu verm., 1. August zu beziehen. **Untere Langegasse 13.**

Zu verm. ist ein großes fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer**, desgl. ein **Zimmer** mit sep. Eingang. **Brennhausg. 1, I (am Schloßpl.)**

In Mitte der Stadt ist ein **gut möbl. Zimmer**, 1. Et., sep. Eing., an einen Beamten zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu verm. **Sornstr. 25.**

1 oder 2 Herren können Kost und Logis erhalten. **Stollgasse 2, III.**

Schlafstelle, mit oder ohne Kost, frei. **Rittergasse Nr. 8, I. Etage.**

Ein **Kind** wird in Ziege gegeben. Näheres **Dongähchen 2.**

8000 Mk. sichere Kirchengelder im Ganzen oder auch in kleineren Posten zu jährlich 4 % gegen sichere Hypothek auszuliehen. Näheres bei **Pastor Quans** in **Bieberstein.**

Heute ist eine **gelbe Kutschbüchse** verloren worden von Friedeburg bis zum Bahnhof. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im **Gasthof zu Friedeburg** abzugeben.

Eine **Wagen-Kapsel** ist von Freiberg bis zum Schöffergut verloren worden. Abzugeben bei **Lohnkutscher Kempe, Deutsches Haus.**

Verloren ein **Uhrgehänge**, Pferd mit Namen. Abzugeben in **Fleischers Gasthof**, innere Bahnhofstraße.

Wenn die Frau **Cuchau, Gerbergasse**, ihre Zunge nicht zähmen kann, werde ich sie vor Gericht fordern lassen.
Ernestine verw. Müller, Kaufhausg. 8.

Zeichmanns Krystallpulver ver-schönert den Teint u. ist die allerbeste **Toiletteseife.** Dose 30 Pfg. bei **Julius Müller, Freiberg.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veraltete Weinschäden** und **knochenfraktartige Wunden** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erkrankte Glieder** etc. Benimmt **Schmerz, Schwellung, Verhärtung wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, **gelind** und **sicher** auf. Bei **Gusten, Hals-schmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reizen**, **Sicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Freiberg** **Elephanten- und Löwen-Apothek**; in **Brand** und **Mulda** in den **Apotheken**, à Schachtel 50 Pfg.

Portland-Cement, vorzüglichste Marke, in Tonnen und ausgewogen,

Gyps und Dachpappe empfiehlt billigt **Hermann Hochgemuth.**

Gutgehende Linjen, à Pfd. 15 Pfg., bei 5 Pfd. 14 Pfg., empfiehlt **Wilhelm Kost, Rittergasse.**

Rommatischer Bisquit-Kartoffeln täglich frische Sendung, werden billig verkauft. **Augustin & Wahl, Rathhaussteller.**

Mehl zum Verkauf und Tausch billigt in **Fürstentumhühle Lohms, C. A. Dörfling.**

Neue Voll-Seringe empfiehlt **A. Schumann, Burgstraße u. Nonnengasse.**

Neue saure Gurken empfing und empfiehlt **Ernst Lieber.**

Niederländ. Einlege-Gurken werden Donnerstag auf dem Untermarkt billig verkauft. **Augustin & Wahl.**

Roggenstroh wird täglich à Zentner zu 2 Mk. 50 Pfg. verk. im **Gasthof Conradsdorf.**

Blumenfohl wird billig verkauft im **Rathhaussteller.**

Verkauft werden bill. z. allen Preisen neue u. geb. **Möbel, Spiegel, Sophas** und **Katzen** bei **W. Metzner, Gde der Burgstr. u. Neugasse 2, I.**

2 Ladentafeln sind zu verkaufen. **Hermann Glöckner, Freibergsdorf.**

1 **Glasetage**, 2 **Kleidersekretäre**, gut erhalten, billig zu verkaufen. An der **Bahn 1.**

Zimmerstühle sind zu verkaufen. **Oberrhäuserstraße, Neubau** in der **Wiese.** Zu verkaufen ist ein **dreiarmer Leuchter**, passend für **Restaurateure.** **Forstweg Nr. 3, p. I.**

zu Fabrik-Atter, thaus.

tt, tragender obler Zähne, erb, sondern **dauernd.** **elt, Carl**

SLUB Wir führen Wissen.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | feinsten Chokolade. Ueberall vorrätig.

Ein halbes Kilo genügt für 100 Tassen

Ueberall vorrätig.

Außerordentliche Generalversammlung

der **Kranken- und Begräbnis-Kasse Gegenseitigkeit (G. S.)**

Sonntag, den 21. Juli 1889 in „Königs Restaurant.“

Tagesordnung:

1. Abänderung der §§ 8, 11, 33 des Statuts.
 2. Innere Kassenangelegenheiten.
- Anträge sind bis den 18. d. Mts. schriftlich beim Vorstand einzureichen.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet
Der Gesamtvorstand
durch Hermann König.

Brauhaus-Terrasse.

Donnerstag, den 11. Juli,

Doppel-Konzert

von der Jäger- und Artillerie-Kapelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg. Hochachtungsvoll Glodemeier.

Bad zu Tharandt.

Heute Kur-Concert. Abends Reunion. Es ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll H. W. Donner.

Meine Wohnung ist von heute ab

Nonnengasse No. 11.

Hochachtungsvoll Franz Schneider, Russtdirektor.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum von Freibergsdorf und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich am heutigen Tage mein **Kolonialwaaren- und Produkten-Geschäft** eröffne. Genaue Kenntnis der Branche und mehrjährige Thätigkeit, setzen mich in den Stand, allen Anforderungen in jeder Beziehung gerecht zu werden. Es wird mein Bestreben sein, das Vertrauen der mich Beehrenden durch streng reelle und prompte Bedienung zu erwerben und halte ich mich bei Bedarf einer geneigten Beachtung bestens empfohlen.

Freibergsdorf, den 9. Juli 1889. Hochachtungsvoll Hermann Glöckner.

Familien-Pensionat

von Fr. C. verw. Fischer & Töchter, Colln a. Elbe, Thonberg, Lindenstr. 5, vom 1. Oktober a. c. ab in Meissen.

Liebevolle Aufnahme junger Mädchen jeden Alters, angenehmes Familienleben. Tüchtige Anleitung im Haushalt. Gründlicher Unterricht in allen weibl. Handarbeiten. Auf Wunsch Unterricht in Wissenschaften und Sprachen. **H. Referenzen, Preise mäßig.**

Man annouciert am zweckmäßigsten, bequemsten und billigsten, wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergibt an die **erste und älteste Annoncen-Expedition von Haasenkeim & Vogler in Dresden, Wilsdrufferstraße 45.** Für Freiberg und Umgegend am hiesigen Platze vertreten durch **Ernst Meh,** Obermarkt.

Geröstete Kaffees

in bekannt unübertroffenen Melangen, schwachhaft, aromatisch, kräftig, à Pfd. 150, 160, 180, 200, 220 Pfg.

Spezialität:

Mocca-Mischung,

hochfein, kräftig und voll auf der Zunge, à 170 Pf., Montag, Mittwoch und Freitag frisch geröstete Kaffees.

Oswald Ufer,

erste Freiburger Kaffee-Rösterel, Erbischestraße.

Garantirt echter Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe (kein Spiritus- oder Pinoleumlack)

der beste und dauerhafteste

Fußboden-Anstrich

von Jedermann leicht herzustellen.

Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet ohne nachzutrocknen, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen werden kann. In Büchsen, à 1 Kgr., in verschiedenen Farben, Probeaufstriche und Gebrauchsanweisungen zu haben bei

Hermann Hochgemuth, Petersstraße.

Jede Büchse trägt die Schutzmarke der Fabrik.

Herausgeber und Verleger: Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck: Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Maudisch in Freiberg.

Cypressenzweig

auf das Grab unseres so früh dahingeshiedenen treuen Kameraden, Mitbegründers unseres Vereins, früheren Vorstehers und Schützenkönigs Herrn **Heinrich Ferdinand Winkler.**

Habe Dank für alle Deine treue Liebe und Anhänglichkeit zu unserem Verein, die Du, lieber Freund, seit seinem 16jährigen Bestehen an den Tag gelegt hast. Du warst für uns Alle ein echtes Vorbild, schlicht und treu war all Dein Thun und Walten. Darum wird Dein Andenken für uns ein bleibendes sein. Und wir, die wir trauern mit den Deinen, rufen Dir ein **Ruhe sanft** in die Ewigkeit nach.

Der Schützenverein I zu Selbigsdorf.

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse. Solide Ausführung. Mäßige Preise. Hermann Belle. Obermarkt Nr. 10. Eingang Kirchgäßchen.

Bischofs echten Malzkaffee, gebrannte Gerste Pfd. 20 Pf. C. H. Thiel. empfiehlt

Frische Sendung.

Prima Qualität. Gelée-Aal, Kaviar, Delikatessheringe, Sardellen, Sardines en l'huile, Bricken, geräuch. u. marin. Heringe empfiehlt M. A. Kundt, Untermarkt.

Firniss,

doppeltgekocht, schnelltrocknend, sehr haltbar im Anstrich, empfiehlt die Firnisfabrik von Max Fischer, Obermalzmühle.

Restaur. Ritterhof.

Heute, 1. großes Schlachtfest, von 9 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, Abends Bratwurst mit neuen Kartoffeln. Hierzu ladet ergebenst ein Theodor Martin.

Günzels Restaurant.

Heute Mittwoch Schlachtfest. Fröh von 9 Uhr an Wellfleisch, später div. Wurst, wozu freundlichst einladet Eduard Günzel.

Stadt Chemnitz.

Heute, Mittwoch, Schlachtfest, wozu ergebenst einladet Paul Gross.

Brauerei Freibergsdorf.

Heute, Mittwoch, neub. Käsetälchen.

Restaurant Hornmühle.

Heute, Mittwoch, selbstgebadene Röhren. R. verw. Hennig.

Restaur. Fernesiedchen.

Heute Mittwoch selbstgebadenen Kuchen.

Haltestelle Kleinwaltersdorf.

Heute, Mittwoch, ladet zu Kaffee u. Kuchen, sowie zu Rirsch- und Seidelbeertuchen freundlichst ein Ww. Saff.

Stradella.

Heute, Mittwoch, im Vereinslokal. Singstunde D. B.

Bezirk Freiberg der A. R.-U.

Mittwoch, den 10. I. Mts., Abends 8 Uhr im Wernergarten

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung, bezügl. der verlaufenen Festlichkeit, 2) Congreßangelegenheiten. Einem recht zahlreichen Erscheinen der Mitglieder entgegensehend, grüßt mit kameradschaftlichem „All Heil!“ D. B.

Militär-Frauen-Verein „Rameradschaft.“

General-Versammlung Freitag, den 12. Juli, Abends 8 Uhr, im Baisischen Garten.

Es werden alle Vereinschwester hierzu höflich eingeladen.

Tagesordnung: 1. Ablegung und Nichtigsprechung der Jahresrechnung. 2. Innere Vereinsangelegenheiten.

Mit Schwesterlichem Gruß zeichnet A. Würmel, Vorsteherin.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hoch erfreut

Otto Liebcher, Helene Liebcher geb. Matthes.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter und Schwester, Frau Louise Auguste verw. Steyer geb. Jemrich, was hierdurch allen Bekannten und Verwandten schmerzhaft anzeigen

Die trauernden Hinterlassenen. Freiberg, den 9. Juli 1889.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser guter jüngster Sohn Curt im Alter von 2 Jahren 5 Monaten.

Freiberg, den 9. Juli 1889.

Schlossermeister Anton Keller und Frau.

Allen Freunden u. Bekannten zur schuldigen Nachricht, daß gestern Morgen um 3 Uhr unser guter Sohn, Bruder u. Enkel, der Zingießer Ernst Louis Kunze, im 23. Lebensjahre nach langen schweren Leiden sanft verschieden ist.

Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie Kunze.

Die Beerdigung findet Mittwoch 1/2 Uhr von der Halle aus statt.

Herzlichen Dank

allen denen, die den Sarg unserer guten Elsa, unser letztes Kind, das nach kurzem aber schwerem Leiden seiner Schwester nachfolgte, mit Blumen schmückten.

Die trauernden Eltern. O. Würker u. Frau.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn

Musikdirektor Eckhardt

findet Mittwoch 2 Uhr statt und beginnt mit einer kirchlichen Feier im Dom.

Meteorologisches Barometerstand

Nachmittags 2 Uhr.



Wind: NNW. Luftwärme: + 19,° R.

Niedrigste Nachttemperatur: + 12,° R.

Wassermärme im Schwimmbad: + 17,° R.

Der Konf

Schweiz, der

beamteten W

nicht ausgeg

aus einem

hochpolitisch

Beantwortu

hauptung, d

der Konflikt

inationen

weisung. I

fern und I

Sigmaringe

in dem frie

legenheit A

Basl. Na

Hochzeitsfe

tanische Ge

dem Kaiser

ausgeschnete

Regierung

Abchluß

wurde de

sich nie u

handeln

stände, m

Thatsache

Seite an

Zuschrift

worden:

guten Bez

zugleich d

um ihren

zu werden

stände fü

schwebende

Schweiz

aufgefordert

sehr verwi

den kann

gelegenge

angenomm

lingt, die

erneuten

land gefir

gefloßene

daß sich

Kreise ve

licher We

regierung

des ärger

der deut

geleitete

ziner Zu

denstbeu

längeren

Altenstü

meist mi

umgekehr

Das

Verhandl

Bundesr

demokrat

Weise er

lichen V

zerischen

hat die

reits off

die Erne

dingung

Schweiz

geschloß

Schweiz

Ausglei

das Bün

in folge

worden,

wir im

theidige

dem die

nicht b

Verthei

Unabhä

lands o

stunme

mehr